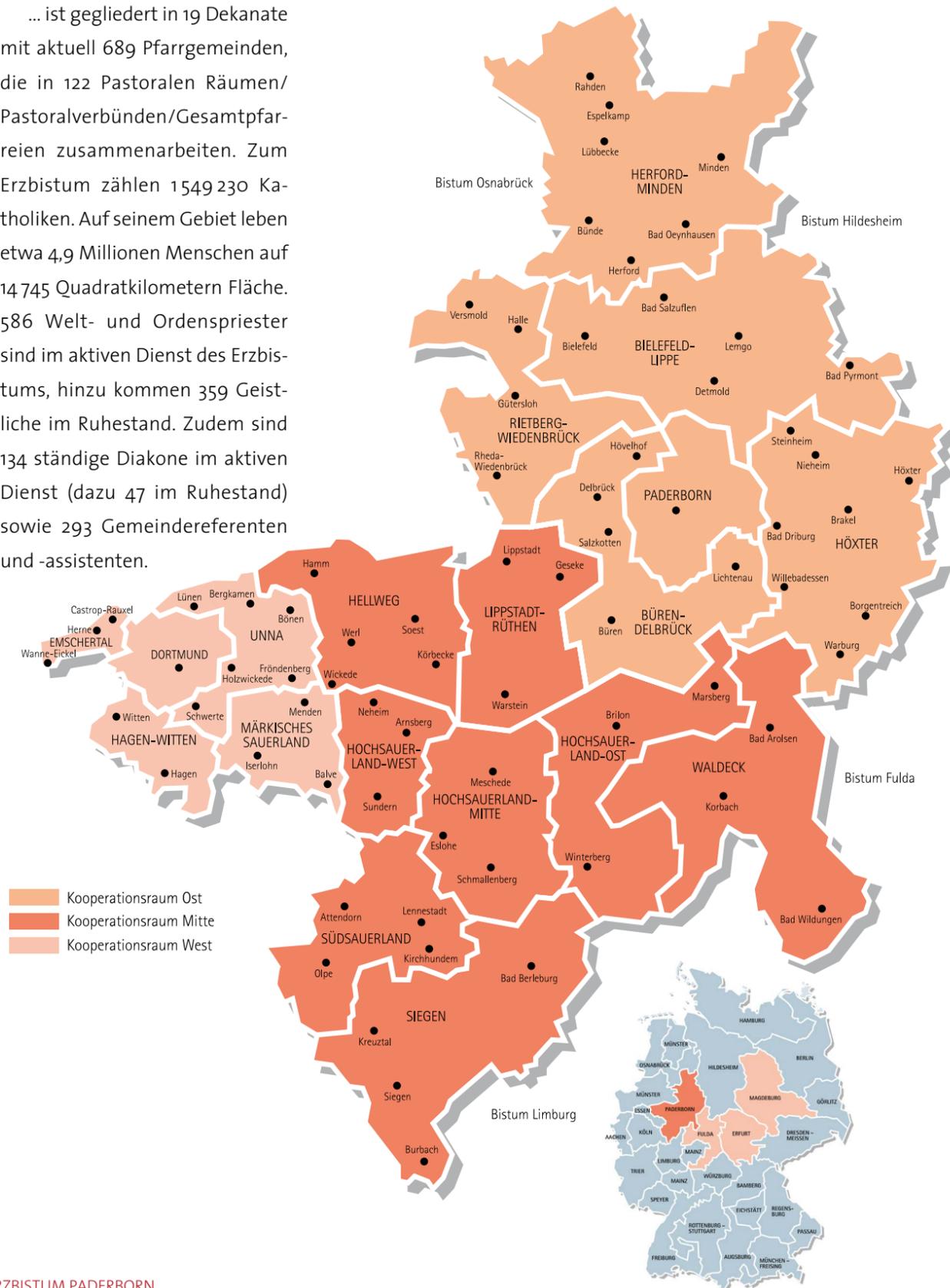




FÜR DIE  
MENSCHEN  
BESTELLT

... ist gegliedert in 19 Dekanate mit aktuell 689 Pfarrgemeinden, die in 122 Pastoralen Räumen/ Pastoralverbänden/Gesamtpfarreien zusammenarbeiten. Zum Erzbistum zählen 1.549.230 Katholiken. Auf seinem Gebiet leben etwa 4,9 Millionen Menschen auf 14.745 Quadratkilometern Fläche. 586 Welt- und Ordenspriester sind im aktiven Dienst des Erzbistums, hinzu kommen 359 Geistliche im Ruhestand. Zudem sind 134 ständige Diakone im aktiven Dienst (dazu 47 im Ruhestand) sowie 293 Gemeindefereenten und -assistenten.



Der Altar, an dem der Bischof die Eucharistie feiert, ist Mittelpunkt allen sakramentalen Lebens im Bistum. Hinter ihm steht die Kathedra: Der Bischofssitz ist Symbol des bischöflichen Lehramts und der Hirtengewalt. Von hier aus verkündet der Bischof die Frohe Botschaft. Im Hohen Dom zu Paderborn stehen Altar und Kathedra über der Bischofsgruft: Sinnbild für die Tradition der Kirche, die seit über zwölfhundert Jahren hier lebendig ist, die in der Gegenwart bewahrt und in die Zukunft weitergegeben wird. Auch dadurch erhält die Dom- und Bischofskirche ihren besonderen Rang.

Der Dom macht das Fortschreiten der Kirche durch die Zeit architektonisch sichtbar. Als Papst Leo III. († 816) im Jahr 799 an den Quellen der Pader mit dem Frankenkönig Karl (747-814) zusammentraf, stand an der Stelle des Doms bereits eine „Kirche von eindrucksvoller Großartigkeit“, die wenig später einem Stadtbrand zum Opfer fiel. In der Folgezeit wurde der Dom wiederholt durch Feuer zerstört und wieder aufgebaut. Mit der Errichtung des mächtigen Westturms (Anfang des 13. Jahrhunderts), der bis heute

charakteristisch für den Dom ist, wurde der Domneubau des 13. Jahrhunderts eingeleitet.

Damals erhielt der Dom seine heutige Gestalt. Er ist eine Hallenkirche, die drei Schiffe des Langhauses sind gleich hoch. Der Ostchor ist flach geschlossen. Die großen Fenster, die Portalgestaltung in der Südwand (Paradiesportal) und die Kapitellornamentik lassen den Einfluss klassischer französischer Kathedrale erkennen.

Im Dreißigjährigen Krieg (1618-1648) wurde der Dom geplündert und verwüstet. Ab 1650 begann die Wiederherstellung. Dabei wurden die Seitenkapellen im Langhaus erneuert, mit den prächtigen Portalen versehen und mit perspektivisch gearbeiteten Gittern zum Hauptraum hin abgeschlossen. Damals erhielt der Dom auch eine barocke Ausstattung. Seit 1895 leitete Dombaumeister Arnold Güldenpfennig (1830-1906) eine umfassende Restaurierung, in deren Verlauf er die Südgiebel und den großen Ostgiebel in historisierenden Formen frei gestaltete.

Durch Bombenangriffe gegen Ende des Zweiten Weltkriegs (1939-1945) wurde vor allem die





## Feiernde Weggemeinschaft

Innenausstattung zum größten Teil zerstört. Schon bald nach 1945 begann die Wiederherstellung des Doms unter der umsichtigen Leitung von Dompropst Paul Simon (1882-1946) und seinem Nachfolger, Dompropst Joseph Brockmann (1890-1975). Dabei wurde das Turmjoch zum Hauptraum hin geöffnet. Der gotische Reliquienaltar fand seinen Platz wieder im Hochchor.

1978 begannen umfassende Restaurierungs- und Sicherungsarbeiten. In deren Verlauf erhielten die Krypta und der Altarbereich ihre heutige Gestalt. 1975 war die Bischofsgruft neu gestaltet worden mit dem Sammelgrab der Paderborner Bischöfe sowie den Grablegen für den ersten Paderborner Erzbischof, Kaspar Klein (1920-1941), den ersten Kardinal auf dem Pa-

derborner Bischofsstuhl, Erzbischof Lorenz Jaeger (1941-1973), und seinen Amtsnachfolger Erzbischof Johannes Joachim Kardinal Degenhardt (1974-2002).

Die seit dem Krieg eingelassene Notverglasung wurde durch neue Fenster ersetzt, die sich gut in den festlichen Raum einfügen. Die Fenster des Langhauses zeigen Motive vom Weg des Gottesvolkes durch die Zeit bis zum himmlischen Jerusalem; in den Fenstern im nördlichen Arm des östlichen Querhauses, dem sogenannten Hasenkamp, treten dem Betrachter Heilige entgegen, die eng mit der Kirche von Paderborn verbunden sind. Zu dieser „Wolke von Zeugen“ (Hebr 12,1) gehören auch die Statuen auf dem Chorgestühl. Mit ihnen allen wissen sich die Beter von heute im Gotteslob verbunden. Die 2007 er-

neuterten Fenster im Westchor sind den „Patronen Europas“ gewidmet.

Wie der Dom durch die Jahrhunderte hindurch immer wieder erneuert und von den Generationen nach den Erfordernissen ihrer jeweiligen Zeit bereichert wurde, so wächst auch der Bau aus lebendigen Steinen (vgl. 1 Petr 2,5) – die Gemeinschaft der Glaubenden, die Kirche – stets aus der Kraft seines Ursprungs, indem er die Botschaft von dem in Jesus Christus geschenkten Heil jeweils neu empfängt und in den Kontext der Zeit hineinsagt.

[www.erzbistum-paderborn.de/dom](http://www.erzbistum-paderborn.de/dom)

In der Feier des Gottesdienstes wird deutlich, was Kirche ist: die Versammlung derer, die Gott in die Gemeinschaft seines Volkes gerufen hat. Im Gottesdienst feiern die Menschen den Gott des Lebens, der alle, die an ihn glauben, zu einem Leben ohne Ende berufen hat. Die Eucharistiefeier, die Messfeier, ist der Höhepunkt im Leben einer Gemeinde. Hier feiert sie das Gedächtnis der Erlösungstat Jesu. In der Eucharistie wird Christus in Wort und Sakrament gegenwärtig. So ist die heilige Eucharistie die Quelle, aus der alle, die zur Kirche gehören, Kraft schöpfen. Nie ist Liturgie eine private Angelegenheit. Immer ist Gottesdienst Feier der ganzen Kirche, Feier der Gemeinschaft zwischen Gott und den Menschen.

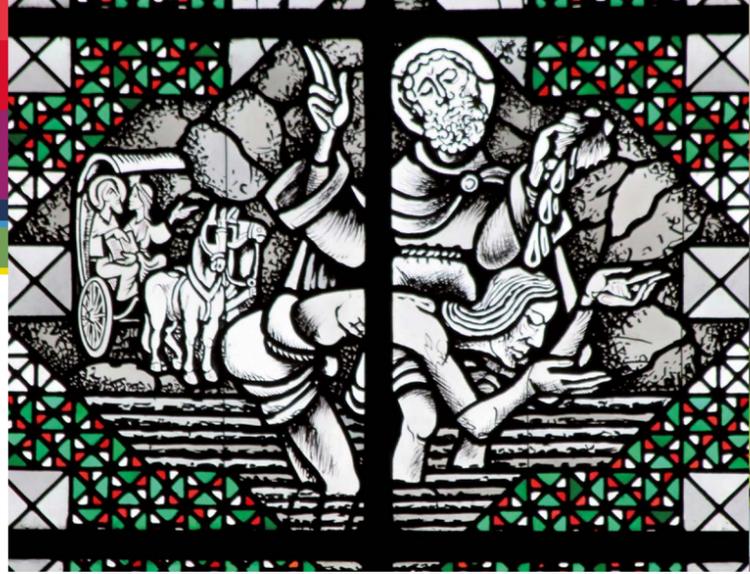
Auch Wort-Gottes-Feiern, Andachten, Stundenliturgie, Rosenkranzgebet und Kreuzweggebet sind wichtige Elemente des liturgischen Lebens der Kirche. Traditionelle Formen wie Wallfahrten und Prozessionen werden auch von jungen Menschen neu entdeckt.

So prägen bewährte und neue Formen gottesdienstlichen Feierns gleichermaßen das Leben der Gemeinde. Viele Gläubige wirken daran mit, dass der Gottesdienst zu einer wirklichen Feier des Glaubens wird: Vielerorts kommen Liturgiekreise zusammen, fast überall gibt es einen Kirchenchor, eine Schola, eine Musikgruppe; Küster und Organisten gehören dazu ebenso wie Frauen und Männer, Mädchen und Jungen, die als Kanto-

ren, Lektoren, Kommunionhelfer und Ministranten ihren Dienst tun.

In ihrer architektonischen Anlage und künstlerischen Ausgestaltung sind die Kirchen im Erzbistum Zeugen und Ausdruck des christlichen Glaubens und der Gegenwart Gottes in der Welt. Gottesdienst ist aber nie auf das Innere von Kirchenmauern beschränkt.

Das, was Christen in der Liturgie feiern, will vielmehr in ihrem Leben lebendig werden – in der Sorge um den Menschen in der Nachbarschaft und in fernen Kontinenten; in der Sorge um Frieden, Gerechtigkeit und Bewahrung der Schöpfung – vor der eigenen Haustür und auf der ganzen Welt.



Die Taufe des Kämmerers (Apg 8,26-38). Fenster im Hohen Dom.



Erzbischof Hans-Josef Becker stiftete den Kreativpreis „SynErgeia“ zur Umsetzung des Leitbilds der katholischen Schulen in Trägerschaft des Erzbistums.

## Im Namen Jesu – auf vielen Wegen

„Kommt und seht“ (Joh 1,39) – diese Einladung Jesu war für die Fischer aus Galiläa der Anlass, mit ihm zu gehen, ihm nachzufolgen. Ein Wort steht am Anfang der Kirche. Ein Zuspruch und zugleich ein Anspruch. Nach christlichem Glauben hat dieses Wort einen Namen: Jesus Christus. Er ist das Wort für den Bund, den Gott mit den Menschen, mit seiner Schöpfung geschlossen hat. Ein Bund, der ewig ist. Er ist das Wort, „das tröstet und befreit und das uns führt in seinen großen Frieden“ (vgl. Gotteslob 422,3), wie es in einem Kirchenlied heißt. Er ist das Wort, das unser Leben sinnvoll macht.

Dieses Wort will weitergegeben werden, will all jenen, die nach Antworten auf die Frage ihres Lebens suchen, Zuspruch sein. Verkündigung geschieht überall da, wo dieser Zuspruch Gottes durchklingt, wo Menschen „kommen und sehen“ können, wo sie erfahren,

dass nicht Leid, Not und Tod, sondern das Leben das letzte Wort hat. Orte und Räume der Verkündigung gibt es viele. Überall geht es darum, Menschen in ihrem Suchen beim Wort zu nehmen, ihnen dabei zu helfen, Antworten auf ihre Fragen zu finden, und sie zu ermutigen.

Das Leitwort von Erzbischof Hans-Josef Becker – „Auf dein Wort hin“ (Lk 5,5) – drückt den Auftrag der Kirche aus, zu den Menschen zu gehen und die Frohe Botschaft zu verkünden.

### Katechese

Vielfältig versucht die Kirche von Paderborn, diesem Verkündigungsauftrag in ihrem gemeindlichen und schulischen Engagement gerecht zu werden: Sowohl im Religionsunterricht aller Schulformen als auch in der organisierten und freien Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen in den Pfarrge-

meinden und zahlreichen Begegnungs- und Bildungshäusern will der katechetische Dienst helfen, aus dem Glauben leben zu lernen.

Zur Kinder- und Jugendkatechese gehören neben der Sakramentenvorbereitung auch Kinderbibeltage und ähnliche Angebote. Dabei richten sich die Gemeinden so weit wie möglich an der Lebenswirklichkeit der Heranwachsenden aus. Auch Erwachsene finden zahlreiche Möglichkeiten, sich mit dem Glauben auseinanderzusetzen: in der Ehevorbereitung, als Eltern bei der Hinführung ihrer Kinder zu den Sakramenten, in der Taufvorbereitung für Erwachsene (Katechumenat), in Glaubenskursen und theologischen Seminaren, in Wochenendkursen zu Lebens- und Glaubensfragen in den Bildungshäusern des Erzbistums.

Der katholische Religionsunterricht an Schulen muss sowohl

kirchlich-theologischen als auch schulisch-pädagogischen Anliegen gerecht werden. Religionslehrerinnen und -lehrer, durch den Erzbischof mit der „Missio canonica“ beauftragt und gesandt, arbeiten darauf hin, die christliche Botschaft in einem lebendigen Unterricht so zu vermitteln, dass die Glaubensüberlieferung der Kirche und die kindlich-jugendliche Lebenswelt miteinander ins Gespräch kommen. Bei dieser schwierigen Aufgabe hilft die kirchliche Lehrerfortbildung. Weit mehr als 100 religionspädagogische Veranstaltungen finden daher jährlich an unterschiedlichen Orten im Erzbistum statt.

Eine Besonderheit stellt die Seelsorgestunde in den Grundschulen des Erzbistums dar. Als Bindeglied zwischen schulischem Religionsunterricht und gemeindlicher Katechese ist sie ein eigens eingerichteter Begegnungsraum der Schülerinnen und Schüler mit den hauptamtlichen Seelsorgekräften in den Gemeinden.

Alle Felder des katechetischen Wirkens im Erzbistum erfahren vielfältige Hilfen durch das Angebot an Literatur, Arbeitsmitteln und Beratung im Institut für Religionspädagogik und Medienarbeit im Erzbistum Paderborn (IRUM).

### Schule

Schulen sollen Wissen und Können vermitteln und zusammen mit den Eltern wichtige erzieherische Aufgaben an den jungen Menschen übernehmen. Die katholischen Schulen im Erzbistum werden getragen von Ordensgemeinschaften, caritativen Verbänden, einer Stiftung oder dem Erzbistum selbst. Sie alle möchten diese Aufgaben aus christlichem Glauben heraus erfüllen.

Weil sich die Kirche für das Leben und die Zukunft der Menschen in unserer pluralistischen Gesellschaft verantwortlich weiß, wirkt sie an der Entwicklung des Bildungswesens mit. Sie sorgt sich durch die Vielfalt katholischer

Schulen um die jungen Menschen und hilft ihnen, Lebensdeutungen aus christlichem Glauben zu erschließen.

Im Erzbistum Paderborn nehmen diesen Auftrag insgesamt 44 Schulen in kirchlicher Trägerschaft wahr, davon sind

- 9 Förderschulen mit verschiedensten Schwerpunkten (emotionale und soziale Entwicklung, geistige Entwicklung, körperliche und motorische Entwicklung, Lernen) und Schulen für Kranke – 1583 Schüler
- 8 Berufskollegs mit unterschiedlichen Angeboten (Berufsfachschulen, Fachschulen, höhere Fachschulen im Bereich Ernährung und Hauswirtschaft, Sozialpädagogik, Sozialpflege, Sozialarbeit, Heilpädagogik, Wirtschaft und Verwaltung) – 3934 Schüler
- 9 Realschulen – 3281 Schüler
- 18 Gymnasien – 14752 Schüler

Insgesamt werden in diesen Schulen mehr als 23550 Schülerinnen und Schüler unterrichtet. In Trägerschaft des Erzbistums

Rund 1500 Schüler und Lehrer der sechsten Klassen der vom Erzbistum getragenen Schulen nehmen an der jährlich stattfindenden Domwallfahrt teil.



Jeweils am Vorabend des Palmsonntags lädt das Erzbistum Paderborn zu einem Jugendtag ein.

befindet sich auch ein Internat mit 70 Plätzen.

Erzbischof Hans-Josef Becker hat für die katholischen Schulen in Trägerschaft des Erzbistums Paderborn ein Leitbild in Kraft gesetzt, das ihnen eine gemeinsame Orientierung und Ausrichtung gibt. Das Leitbild stellt eine lebendige und förderliche Verbindung zum Erzbistum als Träger und zwischen den Schulen her. Dadurch werden eine Selbstvergewisserung sowie eine Darstellung nach außen als katholische Schule ermöglicht.

#### Institut für Religionspädagogik und Medienarbeit im Erzbistum Paderborn

Das Institut für Religionspädagogik und Medienarbeit im Erzbistum Paderborn (IRUM) dient der Förderung der religionspädagogisch-katechetischen und der medienpädagogischen

Arbeit im Erzbistum. Das Referat Religionspädagogik nimmt mit seinen Referenten die verschiedenen Schulformen von der Grund- und Förderschule bis zu den Schultypen im Bereich der Sekundarstufe II in den Blick. Das Spektrum reicht von der Erstellung qualifizierter Gutachten zu neuen Lehrplänen und Schulbüchern über umfangreiche Veranstaltungsarbeit vor allem für Religionslehrer bis zu persönlichen Beratungsgesprächen.

Die schulpraktische Ausbildung zukünftiger Gemeindefreferenten gehört ebenso zum religionspädagogischen Handlungsfeld wie die Begleitung von Priesteramtskandidaten im Schulpraktikum.

Das Referat Medienarbeit umfasst die bibliothekarischen Arbeitsbereiche. Den Interessenten aus der schulischen und außer-

schulischen Bildungsarbeit steht ein ausgeprägter AV-Medienverleih zur Verfügung. Eine theologisch, religionspädagogisch und katechetisch ausgerichtete Fachbibliothek konzentriert sich auf fachliche Fragen und bietet Hilfestellungen auch für diejenigen, die sich auf einen Dienst im religionspädagogischen oder katechetischen Handlungsfeld in Kirche und Schule vorbereiten. Ebenso steht eine öffentliche Bibliothek einem breiten Publikum zur Verfügung. Sie bietet den über 230 Katholischen öffentlichen Büchereien die Möglichkeit der Bestandsergänzung. Mit besonderen Angeboten wird die Arbeit in Kindertagesstätten und Schulen unterstützt. Das Referat mit seiner Büchereifachstelle betreut die Katholischen öffentlichen Büchereien mit ihren 2000 ehrenamtlichen Mitarbeitern in

den Gemeinden vor Ort. Deren Aus- und Fortbildung ist ein wichtiger Bestandteil dieser Aufgabe. Das Referat wird ergänzt durch den Bereich Medientechnik/Mediengestaltung.

#### Jugendarbeit

Menschsein und Menschwerdung aus und mit dem Evangelium Jesu Christi zu unterstützen – das ist Ziel der Katholischen Jugendarbeit im Erzbistum Paderborn. Auf dieses Ziel hin arbeiten viele Menschen, die meisten von ihnen sind ehrenamtlich aktiv. Kirchliche Jugendarbeit gibt es in vielen Formen. So treffen sich Kinder und Jugendliche in ihrer Heimatgemeinde regelmäßig in Gruppen, unternehmen etwas gemeinsam, singen in Jugendchören und spielen in Bands, gestalten Gottesdienste mit und engagieren sich in sozialen Projekten. Rund 25000 Kinder und

Jugendliche leisten als Messdienerinnen und Messdiener ihren Beitrag zum lebendigen Gemeindeleben.



38 Jugendfreizeitstätten im Erzbistum, sogenannte „Häuser der offenen Tür“, sind nachmittags und abends für Jugendliche als Treffmöglichkeit geöffnet. Hier begegnen sich junge Menschen aus unterschiedlichen Ländern, Religionen und Kulturen. Vier Jugendbildungsstätten laden junge Menschen ein, für mehrere Tage in einem gastlichen Haus zu leben, an interessanten Themen zu arbeiten und

neue Wege zur Orientierung für sich zu finden. Sie werden so zu Lernorten, an denen Kirche und ein Leben aus dem Glauben erfahrbar sind.

In den zehn Mitgliedsverbänden des Bundes der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ) im Erzbistum Paderborn engagieren sich mehr als 62000 junge Menschen. Die katholischen Jugendverbände arbeiten in eigenständiger Verantwortung und bieten jungen Menschen Gemeinschaft an. Freizeitgestaltung, soziales und gesellschaftspolitisches Handeln sowie eine christliche Lebensausrichtung werden von ihnen altersgemäß in Beziehung zueinander gebracht.

Unterstützung und Begleitung in ihrem Engagement erhalten die Menschen, die im Erzbistum zur kirchlichen Ju-

*Der Tag der neu getauften Erwachsenen findet am vierten Sonntag der Osterzeit im Paderborner Dom statt.*



*Die Kinderwallfahrt, zu der Kommunionkinder alle zwei Jahre eingeladen sind, führt 2 500 Kinder und Eltern in Paderborn zusammen.*

gendarbeit beitragen, durch die Abteilung Jugendpastoral/ Jugendarbeit in der Hauptabteilung Pastorale Dienste im Erzbischöflichen Generalvikariat. Darüber hinaus begleitet in jedem Dekanat eine pädagogische Fachkraft die Jugendarbeit in den Pastoralverbänden und Gemeinden. Die Referentinnen und Referenten für Jugend und Familie in den Dekanaten geben Anregungen, koordinieren Veranstaltungen, fördern ehrenamtliches Engagement und tragen dazu bei, die Wertschätzung der Jugendarbeit in der Gesellschaft zu fördern.

Die „Grundlagen und Eckpunkte Katholischer Jugendarbeit im Erzbistum Paderborn“ wurden 2010 von Erzbischof Hans-Josef Becker in Kraft gesetzt. Aufgrund der Veränderungen der gesellschaftlichen und kirchlichen Situation sowie von Veränderungen in den Lebenswelten junger Menschen wurden von Verantwortlichen aus

allen Bereichen der Katholischen Jugendarbeit in einem Dialogprozess bisherige Konzepte überarbeitet und weiterentwickelt.

#### **Erwachsenen- und Familienbildung**

Als Element ihres Verkündigungsdienstes gehört die Erwachsenenbildung zum grundlegenden Auftrag der Kirche. Sie befähigt und fördert Menschen, ihr privates und öffentliches Leben aus dem christlichen Glauben heraus zu gestalten, ihren Glauben in Kirche und Welt fruchtbar werden zu lassen. Sie ermutigt zum Christsein und eröffnet einen Zugang zu christlichen Lebensmodellen. Damit leistet die Erwachsenenbildung einen Beitrag zum missionarischen Dienst der Kirche.

Die Bildungsarbeit mit Erwachsenen setzt sich mit aktuellen ethischen, gesellschaftlichen und kirchlichen Herausforderungen auseinander und bietet Orientierungshilfen auf der

Grundlage des christlichen Welt- und Menschenbildes.

Getragen wird diese Arbeit im Erzbistum Paderborn von haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in zahlreichen Einrichtungen. Dazu gehören die Katholische Erwachsenen- und Familienbildung, die Katholischen Bildungsstätten für Erwachsenen- und Familienbildung (KBS), die katholischen Bildungswerke in den Dekanaten, die Bildungswerke der Verbände und die Bildungshäuser des Erzbistums Paderborn.

#### **Verantwortung der Laien**

Alle, die durch Taufe, Eucharistie und Firmung zur Gemeinschaft der Glaubenden gehören, haben teil am Auftrag Jesu, an seinem Reich mitzubauen – jeder an dem Ort, an den er gestellt ist. Jeder Mensch hat von Gott seine je eigenen Begabungen erhalten; sie zu entfalten ist eine Lebensaufgabe, eine Berufung.

In der Familie, am Arbeitsplatz, in der Politik, in der Freizeit – überall da, wo sich Menschen engagieren, gilt es, die je eigene Berufung zu leben und so die Lebensbotschaft Jesu zu verkündigen. Wenn Menschen eintreten für das, was sie glauben, gibt das auch anderen Kraft. Dazu bedarf es keiner besonderen Beauftragung von offizieller Stelle. Der Auftrag ist jedem und jeder in Taufe und Firmung gegeben.

Schließlich kommt den Laien auch innerhalb der Kirche große Verantwortung zu: im Pfarrgemeinderat, im Kirchenvorstand, in den anderen Gremien, Gruppen und Verbänden, in den liturgischen und caritativen Diensten einer Gemeinde, in den verschiedenen Räten auf örtlicher und auf Bistumsebene. Viele Menschen engagieren sich im Erzbistum ehrenamtlich, oft mit vollem Einsatz, mit viel Liebe und

Herzlichkeit, nicht selten neben einem anstrengenden Beruf und manchmal trotz eigener Schwierigkeiten. In vielen Bereichen bringen sie ihre persönliche und berufliche Kompetenz ein – zum Beispiel da, wo es um wirtschaftliche Belange geht, etwa im Kirchenvorstand einer Gemeinde und im Kirchensteuerrat des Erzbistums.



*Eine „Kirche der Annäherung“ lädt in Hardehausen dazu ein, Gott auf die Spur zu kommen.*



## Ja zum Leben! Von der Geburt bis zum Tod

Christsein wird im Dienst am Nächsten konkret. Das gilt nicht nur für den Einzelnen, sondern auch für die Gemeinschaft des Erzbistums unter Leitung des Erzbischofs.

Aus dem Wunsch nach tätiger Nächstenliebe und freier Initiative von Katholiken entstanden mit Förderung durch die Kirche Einrichtungen wie Waisenhäuser, Altenheime, Krankenhäuser, Erziehungsheime und Kindergärten. Die Vielzahl der katholischen caritativen Hilfswerke, Einrichtungen und Verbände wurde 1915 im Caritasverband für das Erzbistum Paderborn zusammengeschlossen. „Caritas“ gilt seitdem nicht mehr nur als Bezeichnung für den persönlichen Nächstdienst, das Wort ist zugleich „Markenzeichen“ für das große Sozialwerk des Erzbistums. Der Verband und seine Mitglieder dienen den Hilfe

suchenden Menschen – dabei soll weder der Nächste übersehen noch der Fernste vergessen werden.

Dieses Prinzip lässt sich durch nüchterne Zahlen nur unvollkommen verdeutlichen: 52 katholische Krankenhäuser, 261 Einrichtungen der stationären und teilstationären Altenhilfe, 46 Einrichtungen der Behinderten- und 26 der Suchtkrankenhilfe, 22 Einrichtungen der Erziehungshilfe und zwei Einrichtungen der Erholungshilfe gibt es derzeit im Erzbistum Paderborn. Hinzu kommen 607 Tageseinrichtungen für gesunde und kranke Kinder, 93 Beratungsstellen, 100 Sozialstationen und zahlreiche weitere Einrichtungen wie Altenbegegnungsstätten, Ausbildungsstätten für Kranken- und Altenpflege sowie drei Bahnhofsmissionen. Rund 57 000

hauptamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mühen sich pro Jahr um etwa 1 000 000 Kinder, Kranke, Alte, Behinderte und in Beratungsstellen um Hilfesuchende.

Eine Herausforderung ist das Engagement in der Hospizbewegung. Sechs stationäre und teilstationäre Hospize, ein Kinderhospiz, zwei Palliativstationen in Krankenhäusern, 27 ambulante Hospizgruppen und eine Vielzahl ehrenamtlicher Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter begleiten sterbende Menschen in den letzten Wochen und Tagen ihres Lebens. Sie leisten damit einen Beitrag für den Aufbau einer christlichen Kultur des Sterbens.

Das Werk der tätigen Nächstenliebe wird in Solidargemeinschaft auch getragen aus Kirchensteuermitteln, Kollekten, Sammlungen in den Pfar-

reien und durch die Mitarbeit der fast 20 000 Ehrenamtlichen der caritativen Fachverbände, insbesondere der Caritas- und Vinzenz-Konferenzen. Sie spüren die oft verborgene Not auf: die körperlich oder seelisch erschöpfte Mutter, den vereinsamten alten Mann, die verzweifelnde Schwangere, die alleingelassene Aussiedlerfamilie, die verunsicherten Flüchtlinge und die isolierte Ausländerfamilie. Sie sind die Nächsten, denen in Zusammenarbeit mit den hauptamtlichen Diensten der Caritas geholfen wird.

Jede gesellschaftliche Entwicklung hat Auswirkungen auf die Arbeit der Caritas. So ist die Kluft zwischen Reich und Arm in Deutschland in den vergangenen Jahren deutlich gestiegen. Inzwischen wächst hierzulande etwa jedes fünfte Kind in von Armut geprägten Haushalten auf.

Alleinerziehende und Familien mit mehreren Kindern tragen heute neben Langzeitarbeitslosen das höchste Armutsrisiko. In den vergangenen Jahren hat die Caritas neben den traditionellen Kleiderkammern und Möbelbörsen besondere Lebensmittelläden für Bedürftige eingerichtet. In diesen „Warenkörben“ können gespendete Lebensmittel zu einem geringen Preis erworben werden – der Bedürftige bleibt so Kunde und wird nicht zum Almosenempfänger degradiert.

### Tageseinrichtungen für Kinder

In der Taufe übernehmen die Kirchengemeinden den Eltern gegenüber die Verpflichtung, sie in der Aufgabe einer christlichen Erziehung zu begleiten. Die Gemeinden erklären sich bereit, ihrer Verantwortung für die Kinder gerecht zu werden, indem sie ihnen Hilfe zur eige-

nen Lebensgestaltung anbieten. Im Erzbistum Paderborn werden täglich mehr als 34 000 Kinder von etwa 8 400 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in 607 katholischen Kindertageseinrichtungen betreut. Die große Mehrheit ist in Trägerschaft von Kirchengemeinden und Katholischen Kindertageseinrichtungen gem. GmbH.

Schon immer hat die Kirche ihr Engagement in Kindertageseinrichtungen als wesentlichen caritativen und pastoralen Auftrag verstanden – solche Einrichtungen sind Orte, an denen grundlegende Erfahrungen von Kirche gemacht werden: das Erlebnis, was die Frohe Botschaft von Jesus Christus für das Leben bedeutet. Sie bilden einen Erfahrungsraum, in dem die Kinder miteinander leben und sich in der Welt zurechtfinden können.



Das Zukunftsbild für das Erzbistum Paderborn wurde 2014 von Erzbischof Hans-Josef Becker in Kraft gesetzt.

## Das Zukunftsbild für das Erzbistum Paderborn

Am 25. Oktober 2014 stellte Erzbischof Hans-Josef Becker im Rahmen eines Diözesanen Forums das Zukunftsbild für das Erzbistum Paderborn der Öffentlichkeit vor. Der Text ist das Ergebnis der „Perspektive 2014“, eines zehnjährigen Arbeitsprogramms in den Jahren 2004 bis 2014.

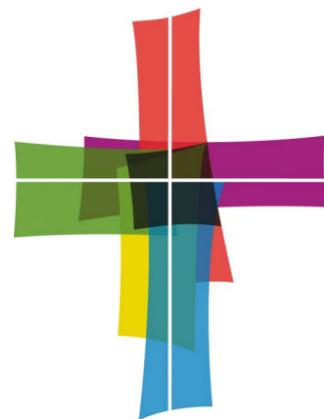
In seinem Vorwort bezeichnete Erzbischof Becker das Zukunftsbild als „Wegzeichen, das im Bewusstsein des Vorläufigen Orientierung gibt“. Dies verdeutlicht, dass der Text keine abgeschlossene Vorstellung von der Kirche der Zukunft mit entsprechenden Handlungsanweisungen beinhaltet. Vielmehr formuliert das Zukunftsbild theologische Grundlagen, Haltungen für das Miteinander sowie Schwerpunkte der Pastoral, auf deren Basis die Kirche der Zukunft wachsen soll.

Mit dem Zukunftsbild nimmt das Erzbistum Paderborn die Gegenwart als jene Wirklichkeit an, in der Kirche zu wirken hat. Entsprechend thematisiert es mit dem Zukunftsbild den tiefgreifenden Wandel und die massiven

Umbrüche, durch die die Kirche – besonders in den Kirchengemeinden – herausgefordert wird. Das Erzbistum Paderborn ist entschlossen, auf diese Situation nicht mit Resignation oder Rückzug zu reagieren, sondern eine „anziehende und kraftvolle Vorstellung der Kirche von morgen“ zu entwickeln.

### Das Zukunftsbild-Kreuz

Weit verbreitet ist im Erzbistum mittlerweile das bunte Kreuz als Symbol für das Zukunftsbild. Es stellt wichtige Inhalte des Textes dar.



Die gekreuzten weißen Linien im Inneren verweisen auf Jesus Christus, der für alle Menschen, die an ihn glauben, „der Weg, die Wahrheit und das Leben“ (Joh 14,6) ist. Er hält alles zusammen,

er ist Stütze und Orientierung für die bunten Flächen, die sich an ihm sammeln.

Diese Flächen stehen zu dem einfachen Kreuzgerüst in einem Gegensatz: Sie sind bunt, vielfältig – ein Bild für die vielen Menschen, Einrichtungen und Lebensräume, die gemeinsam die Kirche von Paderborn ausmachen. Für sich genommen, vermag keine dieser Formen das Kreuz abzubilden. Nur gemeinsam können sie diese Form annehmen und so zum Leib Christi werden (vgl. 1 Kor 12, 12ff.).

Man kann die farbigen Flächen, die sich zu einem Kreuz formen, auch als die verschiedenen Gnadengaben verstehen, die der eine Geist den Menschen schenkt: „Einem jeden teilt er seine besondere Gabe zu, wie er will“ (1 Kor 12,11). All diese Gnadengaben, Charismen genannt, braucht die Kirche von Paderborn für ihren Weg in die Zukunft.

### Charismen und Pastoral der Berufung

Tatsächlich baut das Erzbistum Paderborn mit seinem Zukunftsbild auf die Charismen der

Menschen. Im Text ist zu lesen, dass Gott allen Menschen besondere Talente und Fähigkeiten schenkt, damit sie sie für andere einsetzen, ob in der Kirche oder an anderen Orten der Gesellschaft. Wer sein Charisma einsetzt, verwirklicht zugleich seine Berufung, seinen unverwechselbaren Platz in Gottes Plan.

Dass jeder Mensch eine einzigartige Berufung besitzt, die es zu entdecken und zu leben gilt, zählt zu den wichtigsten Inhalten im Zukunftsbild für das Erzbistum Paderborn. Entsprechend bildet die „Pastoral der Berufung“ das theologische Fundament des Textes. Eine große Rolle spielt etwa die Frage, wie Berufungen entdeckt und gefördert werden können und welche Konsequenzen es für Kirchengemeinden hat, wenn sie sich an den Charismen engagierter Menschen orientieren.

### Haltungen als Grundlage für den Weg in die Zukunft

Veränderungen werden nicht durch Strukturen und Pro-

gramme eingeleitet, sondern beginnen in den Köpfen und Herzen der Menschen. Statt auf ausgearbeitete Programme setzt das Zukunftsbild deshalb auf gemeinsame Haltungen. Die Überzeugung lautet: Wenn sich alle, denen die Zukunft des Erzbistums Paderborn am Herzen liegt, auf diese Haltungen verständigen, kann eine Kirche wachsen, die einladend ist, auch für diejenigen, die ihr fernstehen.

Eine besondere Rolle im Zukunftsbild spielen die Haltungen Vertrauen und Verantwortung. Vertrauen bedeutet, dem anderen wertschätzend zu begegnen, selbst dann, wenn er „anders“ ist und eine andere Meinung hat. Wo Vertrauen wächst, wächst auch der Mut, Verantwortung für eine Aufgabe zu übernehmen oder sie einem anderen zu übertragen. Voraussetzung für ein Klima, in dem Vertrauen und Verantwortung wachsen, sind Bereitschaft zur Kommunikation, wirkliches Interesse am anderen sowie Aufmerksamkeit.

### Projekt Bistumsentwicklung und Aneignungsphase

Nach der Inkraftsetzung des Zukunftsbildes begann im Januar 2015 das Projekt Bistumsentwicklung im Generalvikariat mit seiner Arbeit. Das Projekt umfasst elf Teilprojekte und mehrere Daueraufgaben, die in Zusammenarbeit mit Haupt- und Ehrenamtlichen vor Ort wichtige Anliegen des Zukunftsbildes weiterentwickeln und ins Erzbistum hineinragen sollen.

Mit der Arbeit des Projektes Bistumsentwicklung begann zugleich eine fünfjährige Aneignungsphase. In dieser Zeit soll die oben genannte „anziehende und kraftvolle Vorstellung der Kirche von morgen“ Schritt für Schritt Wirklichkeit werden.

In einem Abstand von drei Jahren (2017, 2020, 2023) finden Diözesane Foren statt, auf denen überprüft werden soll, wie die Aneignung des Zukunftsbildes fortschreitet und welche Erkenntnisse für Glaube und Kirche der Zukunft dabei reifen.

## Pastorale Räume im Erzbistum Paderborn

Seit 2010 entstehen im Erzbistum Paderborn schrittweise 87 Pastorale Räume. Startschuss war das sogenannte „2. Zirkumskriptionsgesetz“ (vgl. Kirchliches Amtsblatt Nr. 1/2010), das Erzbischof Hans-Josef Becker in jenem Jahr unterzeichnete. Es legt den territorialen Zuschnitt dieser Räume, den Zeitkorridor für die Entstehung sowie den Sitz des Leiters fest. Der Festlegung per Gesetz war ein einjähriger Konsultationsprozess in Pfarreien, Dekanaten und kirchlichen Gremien vorausgegangen. Bis zum Jahr 2030 sollen alle Pastoralen Räume im Erzbistum Paderborn errichtet sein.

### Ein Lebens- und Glaubensraum für alle Menschen

Wenn im Erzbistum Paderborn von „Pastoralen Räumen“ die Rede ist, bezeichnet dies weniger ein Territorium, sondern einen Rahmen, innerhalb dessen kirchliches Leben neu organisiert wird. Im Pastoralen Raum arbeiten Gemeinden, Einrichtungen, Dienste, Verbände, Gruppen und Initiativen zusammen und verständigen sich auf gemeinsame Ziele und Schwerpunkte für eine

gute Zukunft der Kirche vor Ort. Niedergeschrieben werden diese Ziele und Schwerpunkte in einer **Pastoralvereinbarung**. Sie ist ein Dokument von hoher Verbindlichkeit, denn sie wird sowohl von den Verantwortlichen vor Ort als auch vom zuständigen Dechanten und von dem Erzbischof von Paderborn unterzeichnet.

Das Zukunftsbild für das Erzbistum Paderborn nennt den Pastoralen Raum einen „Lebens- und Glaubensraum für alle Menschen“ (S. 80). Ein solcher Raum entsteht dann, wenn er von den „Lebens- und Glaubens-themen der Menschen vor Ort“ her entwickelt wird und weniger von den Pfarreien und ihren gewohnten Abläufen her. Dieser Ansatz bringt es mit sich, dass es in einem Pastoralen Raum sowohl Orte für Menschen gibt, die sich fest an eine Gemeinde binden und sich dauerhaft in ihr engagieren wollen, als auch Orte für jene Menschen, die befristet die Nähe zur Kirche suchen – aus einem konkretes Anlass oder einem gezielten Interesse heraus. Ein respektvolles Miteinander verschiedener

Formen des Engagements und verschiedener Formen der Gemeinschaft macht das Wesen des Pastoralen Raumes aus.

### Vier Handlungsfelder als Schwerpunkte

Das Zukunftsbild benennt für das pastorale Handeln vier Schwerpunkte, mit deren Hilfe sich ein Pastoraler Raum zu einem „Lebens- und Glaubensraum für alle Menschen“ entwickeln kann. Diese Handlungsfelder stellen Prioritäten dar, zu deren Gunsten Abstriche in anderen Feldern erfolgen sollen. Sie lauten im Einzelnen:



■ **Evangelisierung** – Lernen aus der Taufberufung zu leben: Wie kann man Menschen die Möglichkeit geben, Gott erstmalig kennenzulernen bzw. den bereits grundgelegten Gottglauben zu vertiefen und zu erneuern?



■ **Ehrenamt** – Engagement aus Berufung: Wie kann man Men-

schen die Möglichkeit geben, ihre Gaben, Interessen und Talente kennenzulernen und fruchtbringend im Pastoralen Raum einzusetzen?



■ **Missionarisch Kirche sein** – Pastorale Orte und Gelegenheiten: Wie kann in einem Pastoralen Raum eine Vielgestaltigkeit von Orten und Angeboten entstehen und so der Vielgestaltigkeit von menschlichen Lebensentwürfen und Interessen Rechnung getragen werden?



■ **Caritas und Weltverantwortung** – Diakonisch handeln: Wie kann der Dienst an Menschen in Not verbindlich in das kirchliche Handeln vor Ort integriert werden?

### Experimente wagen – Innovative Projekte in den Pastoralen Räumen

Wenn sich das kirchliche Leben in den Pastoralen Räumen verändern soll, muss es Gele-

genheit geben, Experimente zu wagen und Neues auszuprobieren. Da Experimente häufig Geld kosten, hat das Erzbistum Paderborn seit 2011 einen Fonds zur Verfügung gestellt. Pfarreien und weitere Einrichtungen des Erzbistums können auf Antrag eine finanzielle Förderung für ihr jeweiliges Projekt aus diesem Fonds erhalten. Sie müssen dabei nachweisen, dass das Projekt für den Aufbau eines Pastoralen Raumes positive Effekte hat. Das Erzbistum Paderborn hat seitdem die unterschiedlichsten Initiativen gefördert. Dazu zählen etwa besondere Gottesdienstformen (zum Beispiel an ungewöhnlichen Orten), künstlerische Projekte (Musicals, Ausstellungen) oder Medienprojekte.

### Ein differenzierter Prozess

Die Entstehung der Pastoralen Räume verläuft sehr unterschiedlich. In manchen Fällen bleibt die Größe der bereits existierenden Pastoralverbände bestehen. Dies geschieht zum Beispiel in Diaspora-Gebieten mit wenig Katholiken, wo Pastoralverbände ohnehin bereits eine

große Fläche umfassen. In anderen Fällen, etwa in den Großstädten Dortmund, Bielefeld und Paderborn, entstehen dagegen Pastorale Räume aus mehreren Pastoralverbänden.

Wenn mehrere Pastoralverbände einen Pastoralen Raum bilden sollen, kann es sein, dass zwei oder mehrere Zwischenschritte notwendig sind, bis der Pastoralen Raum schließlich errichtet wird. In einem solchen Fall beginnen zum Beispiel in einer ersten Stufe die Pastoralverbände A und B mit einer Zusammenarbeit, bevor dann einige Jahre später auch der Pastoralverbund C hinzukommt.

Pastorale Räume existieren entweder als Pastoralverbände mit rechtlich eigenständigen Pfarreien oder als Gesamtpfarrei mit einer Vermögensverwaltung für den ganzen Raum. In der Regel entscheiden die Verantwortlichen vor Ort in einem längeren Beratungsprozess darüber, welche Form für ihren Pastoralen Raum passend ist.



Übertragung der Gebeine des heiligen Liborius von Le Mans nach Paderborn im Jahr 836 – Wandteppich von Edith Ostendorf (1911-1985)

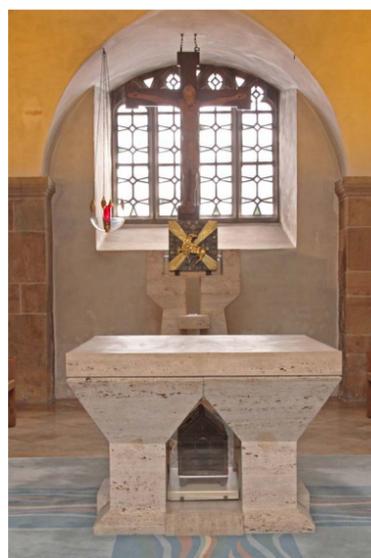
## Das Erzbistum im geschichtlichen Überblick

Das Erzbistum Paderborn erstreckt sich in Nordrhein-Westfalen von Minden bis nach Siegen, von der Weser bis nach Wanne-Eickel. Dazu gehören weiter die Gebiete des ehemaligen Kreises Waldeck in Hessen und die Stadt Bad Pyrmont in Niedersachsen.

Bereits im Jahr 777 tagte in Paderborn eine Reichsversammlung, die mit einer Missions-synode verbunden war. Das Bistum Paderborn wurde 799 durch Papst Leo III. († 816) und Kaiser Karl den Großen (747-814) errichtet, als der Papst drei Monate lang in Paderborn weilte. An dieses historische Zusammentreffen von Papst und Kaiser erinnerte das Erzbistum im Jahr 1999 mit Jubiläumsfeiern unter dem Leitwort „1200 Jahre Bistum Paderborn – Mehr als man

glaubt“. Kirchlich wurde das Gebiet des Bistums Paderborn nach seiner Gründung zunächst von Würzburg aus verwaltet, bis es um 806 im heiligen Hathumar († 815), der aus sächsischem Geschlecht stammte, seinen ersten Bischof erhielt.

836 wurden die Reliquien des heiligen Liborius († 397) – des



Altar in der Krypta des Doms mit Liborius-Reliquien

heutigen Patrons von Erzbistum, Dom und Stadt – von Le Mans nach Paderborn übertragen. Damals schlossen beide Kirchen einen „Liebesbund ewiger Bruderschaft“, der bis heute alle Auseinandersetzungen und Kriege in Europa überdauert hat.

Unter Bischof Meinwerk (1009-1036) finden sich erste Ansätze für die Bildung eines fürstlichen Territoriums, das sich im 13. Jahrhundert festigte. Das fürstliche Gebiet beschränkte sich in seiner Ausdehnung auf die noch heute als Hochstift bezeichneten Kreise Paderborn und Höxter. Es wurde 1802 während der Säkularisation dem preußischen Staat einverleibt, das Bistum blieb bestehen.

Mit der päpstlichen Bulle „De salute animarum“ wurde 1821 das Paderborner Bistum neu um-

schrieben. Es kamen dazu Teile der Bistümer Mainz, Köln, Würzburg, Osnabrück und ehemalige Bistümer, beispielsweise Corvey, Minden, Halberstadt. 1929 wurde Paderborn Erzbistum; zur Kirchenprovinz gehörten die Bistümer Fulda und Hildesheim.

Mit der Gründung des Bistums Magdeburg im Jahr 1994 wurde der in Sachsen-Anhalt gelegene Teil des Erzbistums aus diesem ausgegliedert. Das neu errichtete Bistum Magdeburg, das ebenfalls 1994 neu errichtete Bistum Erfurt und das Bistum Fulda gehören seitdem zur Kirchenprovinz Paderborn. Das Bistum Hildesheim wurde gleichzeitig der Mitteldeutschen Kirchenprovinz ausgegliedert und der neuen Kirchenprovinz Hamburg zugeteilt.

Bei seinem dritten Pastoralbesuch in Deutschland besuchte 1996 Papst Johannes Paul II. (1920-2005) auch das Erzbistum Paderborn. Im Jahr 2001 erhob er Erzbischof Dr. Johannes Joachim Degenhardt (1926-2002) in den Kardinalsstand. Nach dem Tod des Kardinals wurde Weihbischof Hans-Josef Becker zum Diözesanadministrator gewählt. Papst Johannes Paul II. ernannte am 3. Juli 2003 den bisherigen Weihbischof und Diözesanadministrator Hans-Josef Becker zum 66. Bischof und vierten Erzbischof des Erzbistums Paderborn. Er wurde am 28. September 2003 in sein Amt eingeführt.



Die Bartholomäuskapelle, die älteste erhaltene Hallenkirche Deutschlands, wurde um 1017 unter Bischof Meinwerk errichtet.



Papst Johannes Paul II. besuchte 1996 Paderborn. Er wurde von Erzbischof Degenhardt begrüßt.



Papst Franziskus und Erzbischof Hans-Josef Becker

## HEILIGE UND SELIGE DES ERZBISTUMS

Patron des Erzbistums Paderborn ist der **heilige Liborius**, ein Freund des heiligen Martin von Tours.

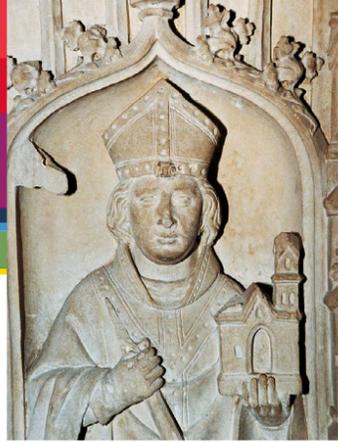


Liborius war im 4. Jahrhundert Bischof von Le Mans in Frankreich. 836 wurden seine Gebeine nach Paderborn überführt. Schon bald wurde er neben der Gottesmutter Maria und dem heiligen Kilian Patron des Hohen Doms, zu Beginn des 11. Jahrhunderts sogar Hauptpatron der Paderborner Bischofskirche. Am 23. Juli feiert das Erzbistum sein Hochfest, an das sich eine ganze Festwoche anschließt.



Der **heilige Hathumar** war der erste Bischof von Paderborn (806-815). Seine Ausbildung erhielt er aus einer sächsischen Familie Stammende in Würzburg. In seine Amtszeit fielen die Gründung des Damenstiftes in Herford und die Entscheidung zur Gründung des Klosters in Corvey. Damit trug Hathumar wesentlich zur Ausbreitung des Glaubens in Westfalen bei.

Sein Nachfolger wurde der **heilige Badurad** (815-862). Er entstammte dem Paderborner Adel und wurde ebenfalls in Würzburg erzogen. Auf sein Bitten hin wurden die Gebeine des heiligen Liborius nach Paderborn überführt, ebenso die des heiligen Vitus nach Corvey.



Der **selige Meinwerk** war von 1009 bis 1036 Bischof von Paderborn. Mit Kaiser Heinrich II., seinem Verwandten, pflegte er eine tiefe Freundschaft. Meinwerk baute einen neuen Dom anstelle des zerstörten alten sowie unter anderem die Bartholomäuskapelle. Er gründete das Kloster Abdinghof und das Kollegiatsstift Busdorf. Die Kirche von Paderborn feiert die drei Bischöfe Hathumar, Badurad und Meinwerk am 9. August.

Der **heilige Meinolf** († 857) von Böddeken entstammte einer einflussreichen, christlich gewordenen Familie aus der Umgebung von Paderborn. Gegen 836 erhielt er das Amt eines Archidiakons und wurde damit beauftragt, die Liborius-Reliquien aus Le Mans zu holen. Aus Dankbarkeit für das glückliche Gelingen gründete er in der Nähe von Paderborn das Kloster Böddeken. Seine Gebeine ruhen in der Busdorfkirche zu Paderborn. Am 5. Oktober wird das Fest des heiligen Meinolf gefeiert.



Am 14. April 1985 hat Papst Johannes Paul II. die Stifterin der Kongregation der Schwestern der Christlichen Liebe, **Mutter Pauline von Mallinckrodt**, seliggesprochen. Sie wurde 1817 in Minden geboren und setzte sich von Jugend an für den Dienst an Kranken und Hilfsbedürftigen ein. In Paderborn widmete sie sich besonders der Erziehung und Ausbildung blinder Kinder. 1849 gründete sie die Kongregation der Schwestern der Christlichen Liebe. 1881 starb Mutter Pauline. Die Grabstätte befindet sich im Garten des Mutterhauses ihres Ordens in Paderborn. Am Todestag, dem 30. April, gedenkt die Kirche von Paderborn ihr in besonderer Weise.



Am 10. November 2013 wurde **Mutter M. Theresia Bonzel OSF**, Gründerin und langjährige Generaloberin der „Franziskanerinnen von der ewigen Anbetung“ in Olpe, im Hohen Dom zu Paderborn seliggesprochen. Sie wurde am 17. September 1830 als Regina Christine Wilhelmine „Aline“ Bonzel in Olpe geboren. Ihre seit frühester Kindheit empfundene Verbundenheit mit Gott kommt in ihrem lebenslangen Leitsatz „Er (Gott) führt, ich gehe“ zum Ausdruck. Mutter M. Theresia stand bis zu ihrem Tod am 6. Februar 1905 ihrer Gemeinschaft vor, die heute auch in den USA sowie auf den Philippinen und in Brasilien vertreten ist. Der Gedenktag der Seligen wird am 9. Februar begangen. Ihre Grabstätte ist in der Pfarrkirche St. Martinus in Olpe.

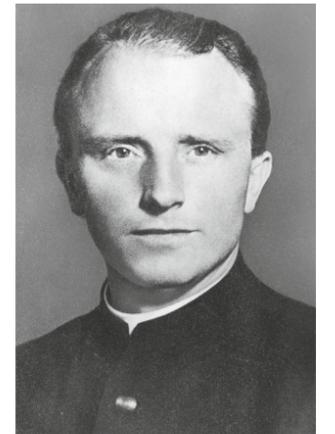
1638 wurde **Niels Stensen** in Kopenhagen geboren. Er war einer der berühmtesten Naturwissenschaftler des 17. Jahrhunderts. 1667 konvertierte er zum katholischen Glauben und wurde 1675 zum Priester geweiht. Zwei Jahre später wurde er zum Apostolischen Vikar der Nordischen Mission berufen und am 19. September 1677 in Rom zum Bischof geweiht. Fürstbischof Ferdinand von Fürstenberg bestellte ihn 1680 zum Weihbischof in Münster und Paderborn. Nach dessen Tod wirkte Niels Stensen in der Nordischen Mission in Hamburg, später in Schwerin, wo er am 25. November 1686 starb. Seit 1953 befinden sich seine Gebeine in der Capella Stenoniana in S. Lorenzo in Florenz. Niels Stensen wurde 1988 von Papst Johannes Paul II. in Rom seliggesprochen. Sein Gedenktag wird im Erzbistum Paderborn an seinem Todestag begangen.



Am 12. März 1932 wurde er im Paderborner Dom zum Priester geweiht. Im September 1934 übernahm Franz Stock die Stelle als Rektor der deutschen Gemeinde in Paris. 1941 begann er in der besetzten Stadt seine Tätigkeit als Seelsorger in den Gefängnissen der Wehrmacht; durch seinen selbstlosen Beistand für die Inhaftierten hat er sich als Deutscher in Frankreich hohes Ansehen erworben. Im Frühjahr 1945 übernahm er – gesundheitlich schwer angegriffen – die Aufgabe, zunächst in Orleans, dann in Chartres ein Priesterseminar zu gründen, in dem kriegsgefangene deutsche Theologiestudenten zusammengeführt werden sollten. Diese als „Stacheldrahtseminar“ bekannt gewordene Einrichtung, die auch zum Zeichen der Versöhnung zwischen Frankreich und Deutschland wurde, bestand zwei Jahre. „Als mutiger und tapferer Zeuge des Evangeliums ist Franz Stock zu einem lichtvollen Symbol der Hoffnung und des Trostes für Hunderte von Todgeweihten und deren Angehörigen in den dunkelsten Stunden ihres Lebens geworden“, würdigt Erzbischof Hans-Josef Becker Abbé Stock. Der „diözesane Informativprozess über das Leben, die Tugenden und den Ruf der Heiligkeit des Dieners Gottes Franz Stock“ und damit die erste Stufe des Seligsprechungsverfahrens wurde 2013 nach nur vier Jahren abgeschlossen und anschließend in Rom fortgesetzt.



„**Abbé Franz Stock**, das ist nicht nur ein Name, sondern auch ein Programm.“ Das sagte der Apostolische Nuntius für Frankreich, Angelo Guiseppe Roncalli, der spätere Papst Johannes XXIII., bei der Einsegnung des am 24. Februar 1948 im Alter von 43 Jahren verstorbenen Priesters Franz Stock in Paris. Franz Stock wurde am 21. September 1904 im sauerländischen Neheim geboren. Am 12. März 1932 wurde er im Paderborner Dom zum Priester geweiht. Im September 1934 übernahm Franz Stock die Stelle als Rektor der deutschen Gemeinde in Paris. 1941 begann er in der besetzten Stadt seine Tätigkeit als Seelsorger in den Gefängnissen der Wehrmacht; durch seinen selbstlosen Beistand für die Inhaftierten hat er sich als Deutscher in Frankreich hohes Ansehen erworben. Im Frühjahr 1945 übernahm er – gesundheitlich schwer angegriffen – die Aufgabe, zunächst in Orleans, dann in Chartres ein Priesterseminar zu gründen, in dem kriegsgefangene deutsche Theologiestudenten zusammengeführt werden sollten. Diese als „Stacheldrahtseminar“ bekannt gewordene Einrichtung, die auch zum Zeichen der Versöhnung zwischen Frankreich und Deutschland wurde, bestand zwei Jahre. „Als mutiger und tapferer Zeuge des Evangeliums ist Franz Stock zu einem lichtvollen Symbol der Hoffnung und des Trostes für Hunderte von Todgeweihten und deren Angehörigen in den dunkelsten Stunden ihres Lebens geworden“, würdigt Erzbischof Hans-Josef Becker Abbé Stock. Der „diözesane Informativprozess über das Leben, die Tugenden und den Ruf der Heiligkeit des Dieners Gottes Franz Stock“ und damit die erste Stufe des Seligsprechungsverfahrens wurde 2013 nach nur vier Jahren abgeschlossen und anschließend in Rom fortgesetzt.





Die Reliquien des heiligen Liborius werden am Libori-Fest in den Hochchor des Paderborner Doms getragen.

## Ein Patron, der Brücken baut

Kaum jemand, der einmal Ende Juli an den Libori-Feierlichkeiten in Paderborn teilgenommen hat, kann sich der einzigartigen Faszination dieses Festes entziehen. Ungebrochen lebt hier durch die Jahrhunderte eine Tradition fort, in der sich die Verehrung der Menschen in Westfalen für den Patron der Paderborner Bischofskirche, des Bistums und der Stadt ausdrückt.

Das alljährlich wiederkehrende Fest ist in seiner Verbindung von kirchlichen und weltlichen Feiern Ausdruck für die tiefe und lebendige

Sehnsucht des Menschen nach Glück. Seit dem Jahr 836 ruhen im Hohen Dom zu Paderborn die Reliquien des heiligen Liborius († 397), der im 4. Jahrhundert Bischof von Le Mans in Frankreich war. Zum Gedenken an ihre Übertragung von Le Mans nach Paderborn werden sie alljährlich feierlich erhoben und zur Verehrung ausgestellt. Sie erinnern nicht nur daran, wie vor rund 1175 Jahren die noch schwache Kette der Neuchristen im jungen Paderborner Bistum durch bewährte, schon vollendete Glieder gestärkt und die

jungen Gemeinden an die Kirche gebunden werden sollten. Die Libori-Feiern rufen auch die enge Verbindung der Paderborner Kirche zur Heimatkirche ihres Patrons ins Gedächtnis.

Als Bischof Aldrich († 857) von Le Mans der Gesandtschaft des Bischofs Badurad (815-862) die Reliquien des heiligen Liborius übergab, wurde zwischen den beiden Kirchen der „Liebesbündewiger Bruderschaft“ geschlossen, der alle Auseinandersetzungen zwischen Frankreich und Deutschland überdauert hat. Vermutlich ist es der älteste

bekannteste noch gültige Vertrag Europas. Im Ersten und Zweiten Weltkrieg fanden Deutsche in Le Mans und Franzosen in Paderborn Zuflucht und materielle Hilfe. Bis heute wird dieser Kontakt lebendig gepflegt – zum Beispiel durch die Teilnahme der Bischöfe an den Patronatsfesten beider Bistümer, durch gemeinsame Aktionen und durch Begegnungen von Priestern, Theologiestudenten sowie der diözesanen Räte, aber auch durch gegenseitige Besuche von Gläubigen beider Bistümer.

Besonders im Zeitalter der europäischen Einigung behalten die Beziehungen zwischen den Kirchen von Le Mans und Paderborn ihre Bedeutung. Auf diesem Boden kann das gemeinsame Europa in Frieden und Gerechtigkeit wachsen.



## PERSONEN UND BIOGRAFIEN



**Erzbischof  
Hans-Josef Becker**

Geboren 1948 in Belecke/Warstein  
Abitur 1967  
Lehramtsstudium für Grund- und Hauptschulen  
1972 Zweite Staatsprüfung für das Lehramt  
Studium der Theologie und Philosophie in Paderborn und München  
Priesterweihe am 11. Juni 1977  
Gemeindegeseelsorger in Minden, Paderborn, Lippstadt  
1992 Wahl zum Dechanten im Dekanat Lippstadt  
1995 Leiter der Zentralabteilung Pastorales Personal im Erzbischöflichen Generalvikariat, Ernennung zum Wirklichen Geistlichen Rat  
1996 Ernennung zum Päpstlichen Ehrenprälaten  
2000 Bischofsweihe, Titularbischof von Vina und Weihbischof in Paderborn, Bischofsvikar für Priesterfortbildung  
2002 Ernennung zum Domkapitular, Wahl zum Diözesanadministrator des Erzbistums Paderborn  
2003 Wahl und Ernennung zum Erzbischof von Paderborn  
Vorsitzender der Kommission VII (Erziehung und Schule) der Deutschen Bischofskonferenz  
Ko-Präsident der Internationalen Dialogkommission der Katholischen Kirche und der Alt-Katholischen Bischofskonferenz der Utrechter Union  
Prior der Provinz Rheinland-Westfalen des Ritterordens vom Heiligen Grab zu Jerusalem



**Weihbischof  
Matthias König**

Geboren 1959 in Dortmund  
Abitur 1978  
Studium der Theologie und Philosophie in Paderborn und Freiburg  
Priesterweihe am 25. Mai 1985  
Gemeindegeseelsorger in Arnsberg-Neheim, Rödinghausen und Kirchlengern sowie Paderborn-Schloß Neuhaus  
2002 Leiter des Pastoralverbundes Schloß Neuhaus  
2004 Mitglied des Priesterrates des Erzbistums Paderborn  
2004 Bischofsweihe, Titularbischof von Elicroca und Weihbischof in Paderborn, Bischofsvikar für Aufgaben der Weltkirche und Weltmission sowie für Institute des geweihten Lebens und für die Gesellschaften des apostolischen Lebens, Ernennung zum Wirklichen Geistlichen Rat  
Mitglied der Kommission Weltkirche (X) und der Unterkommission für Lateinamerika (insbesondere ADVENIAT) sowie der Migrationskommission (XIV) der Deutschen Bischofskonferenz  
Beauftragter der DBK für die deutschsprachige Seelsorge im Ausland



**Weihbischof  
Hubert Berenbrinker**

Geboren 1950 in Verl  
Abitur 1970  
Studium der Theologie und Philosophie in Paderborn und Innsbruck

Priesterweihe am 11. Juni 1977  
1977 bis 1981 Vikar in Hagen  
1981 bis 1983 Vikar in Löhne und Dekanatsjugendseelsorger im Dekanat Herford  
1983 bis 1989 Vikar in Bünde-Holsen (ab 1988 auch Kirchlengern)  
1989 bis 2004 Pfarrer von St. Peter und Paul, Siegen  
1994 bis 1998 Dechant des Dekanates Siegen  
1998 bis 2004 Regionaldekan der ehemaligen Seelsorgeregion Siegerland-Südsauerland  
2001 bis 2004 Leiter des Pastoralverbundes Siegen-Süd  
2004 Leiter der Zentralabteilung Pastorales Personal im Erzbischöflichen Generalvikariat, Ernennung zum Wirklichen Geistlichen Rat  
2005 Ernennung zum Päpstlichen Ehrenkaplan  
2008 Bischofsweihe, Titularbischof von Panatoria und Weihbischof in Paderborn, Bischofsvikar für die Begleitung der Ruhestandsgeistlichen  
Mitglied der Ökumenekommission (II) sowie der Kommission für Erziehung und Schule (VII) der Deutschen Bischofskonferenz  
Dem Paderborner Domkapitel gehörte Weihbischof Berenbrinker von 2001 bis 2004 als nichtresidierender Domkapitular an, seit Dezember 2004 als residierender Domkapitular.



**Weihbischof  
Dr. Dominicus Meier OSB**

Geboren 1959 in Finnentrop-Heggen als Michael Meier, aufgewachsen in Grevenbrück  
Abitur 1982  
1982 Eintritt in die Benediktiner-Abtei Königsmünster in Meschede und Annahme des Ordensnamens Dominicus  
Studium der Theologie und Philosophie in Würzburg und Münster

Priesterweihe am 14. Januar 1989  
Studium in Salzburg, Promotion zum Dr. theol.  
Diözesanrichter am Erzbischöflichen Diözesengericht Salzburg  
Ehebandverteidiger am Erzbischöflichen Diözesengericht Paderborn  
1999 Habilitation im Fach Kirchenrecht an der Katholisch-Theologischen Fakultät der Universität Münster  
2000 Lehrstuhl-Inhaber für Kirchenrecht an der Philosophisch-Theologischen Hochschule Vallendar  
2001-2013 Abt der Benediktiner-Abtei Königsmünster in Meschede – zum Abt benediziert am 6. Oktober 2001  
2013 Official des Paderborner Erzbischofs  
2015 Bischofsweihe, Titularbischof von Castro di Sardegna und Weihbischof in Paderborn, Official des Paderborner Erzbischofs  
Mitglied der Kommission für Geistliche Berufe und Kirchliche Dienste (IV) sowie der Migrationskommission (XIV) der Deutschen Bischofskonferenz; Beauftragter der Deutsche Bischofskonferenz für die Gläubigen der mit Rom verbundenen Ostkirchen



**Generalvikar  
Alfons Hardt**

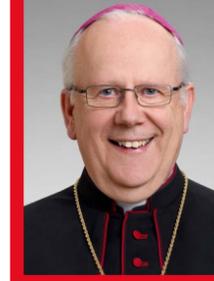
Geboren 1950 in Menden  
Abitur 1968  
Jura-Studium in Münster  
1976 Zweite juristische Staatsprüfung  
Studium der Theologie und Philosophie in Paderborn und München  
Priesterweihe am 6. Juni 1981  
Zwei Jahre Vikar in Bad Arolsen  
1983 Ernennung zum Defensor Vinculi (Ehebandverteidiger) im Erzbischöflichen Officialat Paderborn, wissenschaftlicher Mitarbeiter der Theologischen Fakultät Paderborn  
1983 bis 2002 Gemeindegeseelsorger in Salzkotten-Oberntudorf

1989 Diözesanrichter im Erzbischöflichen Officialat  
1991 Vizeofficial  
2000 Leiter der Zentralabteilung Pastorales Personal im Erzbischöflichen Generalvikariat, Ernennung zum Wirklichen Geistlichen Rat  
2002 Päpstlicher Ehrenprälat  
2003 Stellvertreter des Generalvikars, Ernennung zum Domkapitular  
2004 Generalvikar des Erzbischofs von Paderborn, Moderator der Kurie  
2009 Ernennung zum Domdechanten  
2012 Ernennung zum Apostolischen Protonotar  
Stellvertretender Vorsitzender des Verbandsausschusses des Verbandes der Diözesen Deutschlands (VDD). Als Vorsitzender steht er der Rechtskommission dieses Verbandes vor. Seit 2004 ist er Mitglied des Generalvorstandes des Bonifatiuswerkes der deutschen Katholiken.



**Dompropst  
Joachim Göbel**

Geboren 1958 in Witten  
Abitur 1978  
Studium der Theologie und Philosophie in Paderborn und Freiburg  
Priesterweihe am 25. Mai 1985  
Vikar in Büren und Meschede  
Lehramtsstudium für Gymnasien, 1996 Zweites Staatsexamen, Seelsorger in Geseke  
Religionslehrer und Schulseelsorger in Dortmund, Gemeindegeseelsorger in Dortmund  
2008 Leiter der Hauptabteilung Schule und Erziehung im Erzbischöflichen Generalvikariat  
2008 Ernennung zum Wirklichen Geistlichen Rat und zum Domkapitular  
2009 Ernennung zum Päpstlichen Ehrenkaplan  
2014 Dompropst des Metropolitankapitels am Hohen Dom zu Paderborn



**Weihbischof  
Manfred Grothe**

Geboren 1939 in Warburg  
Abitur 1960  
Studium der Philologie in Münster und Bochum  
Studium der Theologie und Philosophie in Paderborn und München  
Priesterweihe am 11. März 1967  
Vikar in Rietberg und Witten  
1969 Religionslehrer in Witten  
1972 Präses des Kolpingwerkes im Erzbistum Paderborn  
1982 Leiter der Hauptabteilung Finanzen im Erzbischöflichen Generalvikariat  
2003 Generalvikar des Erzbischofs von Paderborn, Moderator der Kurie, Aufsichtsratsvorsitzender der Bank für Kirche und Caritas  
2004 Ernennung zum Apostolischen Protonotar  
2004 Bischofsweihe, Titularbischof von Ippona Zărîto und Weihbischof in Paderborn, Bischofsvikar für die Caritas, Vorsitzender des Diözesan-Caritasverbandes Paderborn  
2013 Dompropst  
2014 Apostolischer Administrator des Bistums Limburg  
2015 Entpflichtung als Weihbischof in Paderborn



Hohes Metropolitankapitel



Kirchensteuerrat

Vorstand des  
Priesterrates



Diözesanpastoralrat

## Mitarbeit beim Aufbau der Kirche

Die Kirche ist Gemeinschaft derer, die an Christus glauben und ihm durch die Taufe zugehören. Ihnen allen ist die Sorge um die Kirche anvertraut. Der Epheser-Brief ermuntert sie, am „Aufbau des Leibes Christi“, der Kirche, mitzuwirken (Eph 4,14-16). Dies soll in Einmütigkeit mit dem Bischof geschehen, dessen Amt es ist, die ihm anvertraute Ortskirche zu leiten und im Glauben und in der Einheit zu bewahren (Zweites Vatikanisches Konzil).

Die Kirche lebt jedoch nicht im luftleeren Raum, sondern in einer höchst differenzierten und in mancherlei Hinsicht komplizierten Gesellschaft. Soll sie die vielfältigen Dienste für die Menschen unter diesen Bedingungen erfüllen, ist sie auch auf Fachleute angewiesen. Im

Erzbistum gibt es verschiedene Gremien und Institutionen, die den Erzbischof beraten, zum Beispiel in pastoralen, personellen und wirtschaftlichen Fragen. Sie helfen so, dass die Kirche ihren Beitrag in der Welt leisten kann.

### Das Metropolitankapitel

Ein Kollegium besonderer Art ist das Metropolitankapitel. Zu ihm gehören der Dompropst, der Domdechant, acht in Paderborn residierende Domkapitulare und vier nichtresidierende Domkapitulare, die zugleich Pfarrer sind. Es trägt Sorge für die Liturgie im Hohen Dom. Für den Fall, dass der Bischofsstuhl durch Rücktritt oder Tod des Erzbischofs unbesetzt ist (Sedisvakanz), wählt das Metropolitankapitel gemäß dem kanonischen Recht

und dem Preußenkonkordat den neuen Erzbischof. Als sogenanntes Konsultorenkollegium bestimmt es den Diözesanadministrator, der das Erzbistum während einer Sedisvakanz leitet. Außerdem kommt dem Konsultorenkollegium ein Bespruchsrecht in bestimmten Vermögensangelegenheiten des Erzbistums zu.

### Der Geistliche Rat

Unter dem Vorsitz des Erzbischofs bilden die Weihbischöfe, der Generalvikar und weitere aus der Leitung des Generalvikariats und Officialats berufene Wirkliche Geistliche Räte den Geistlichen Rat. Das Gremium ist gleichsam das Kabinett des Erzbischofs. Es berät über pastorale Fragen von besonderer Bedeu-

tung und über Auswirkungen auf die Zukunft. Hier wird auch die Ernennung von Pfarrern beraten.

### Gremien der Mitverantwortung

Der **Priesterrat** repräsentiert das Presbyterium, die Gemeinschaft von Bischof, Priestern und Diakonen im Erzbistum. In gewisser Weise kann der Priesterrat als Senat des Erzbischofs angesehen werden: Das Gremium unterstützt ihn bei der Leitung des Bistums und berät mit ihm alle Fragen des Presbyteriums.

Der **Diözesan-Pastoralrat**, dem Priester und Laien angehören, berät den Erzbischof in Fragen der Seelsorge.

Das **Diözesankomitee** ist der Zusammenschluss von Vertreterinnen und Vertretern der katholischen Verbände sowie von

weiteren Laien zur Förderung der Kräfte des Laienapostolates im Erzbistum Paderborn.

Der **Kirchensteuerrat**, mehrheitlich ein gewähltes Gremium aus Laien und Priestern, legt den Kirchensteuer-Hebesatz fest, stellt Richtlinien für die Verteilung der Kirchensteuer auf und entscheidet über den Erlass oder die Stundung von Kirchensteuern.

### Das Erzbischöfliche Generalvikariat

Zentrale Aufgaben der Verwaltung des Erzbistums nimmt das Generalvikariat am Bischofsitz in Paderborn wahr. Sein Auftrag ist es, den Dienst der Kirche in seiner ganzen Breite – Liturgie, Verkündigung und Diakonie – zu fördern. Dies geschieht durch

Dienstleistungen, Beratung, Koordination und notwendige Aufsicht für die Gemeinden, Institutionen und Einrichtungen des Erzbistums, aber auch durch zahlreiche Angebote für die in der Kirche lebenden und engagierten Menschen.

Die Wahrnehmung der wirtschaftlichen Aufgaben des Erzbistums obliegt dem **Vermögensverwaltungsrat** im Erzbischöflichen Generalvikariat, dem unter Vorsitz des Erzbischofs oder des Generalvikars als seines Vertreters acht vom Erzbischof berufene Laien und Priester angehören.



Ökumenischer Vespergottesdienst im Hohen Dom zu Paderborn



Treffen mit der Evangelischen Landeskirche von Westfalen

## Für die Einheit der Christen

Die Reformation Martin Luthers (1483-1546) war von Wittenberg ausgegangen, einem Ort, der von 1821 bis zur Gründung des Bistums Magdeburg im Jahr 1994 zum Erzbistum Paderborn gehörte. Von der Paderborner Ortskirche gingen auch entscheidende Impulse zur Ökumene aus, zumal sie bis heute beträchtliche Diaspora-Gebiete umfasst.

Als die Zeit für den ökumenischen Gedanken reif wurde, ergriff Erzbischof Lorenz Jaeger (1892-1975), selbst aus einer konfessionsverschiedenen Ehe stammend und in Halle an der Saale, einer Stadt der sachsen-anhaltinischen Diaspora, aufgewachsen, mit Unterstützung der Paderborner Professoren Paul Simon (1882-1946) und Joseph Höfer (1896-1976) erste

Initiativen. Schon 1942 legte er der Fuldaer Bischofskonferenz eine Ausarbeitung zur Frage der „Una Sancta“ vor und wurde ihr Beauftragter für den Bereich, der heute Ökumene genannt wird.



Johann Adam Möhler (1796-1838)

Unmittelbar nach dem Zweiten Weltkrieg bildete er einen Kreis theologischer Fachleute aus beiden Konfessionen, der als „Jaeger-Stählin-Kreis“ in die Geschichte der Ökumene einging. Dem nach Erzbischof Jaeger und Wilhelm Stählin (1883-1975), Bischof der Evangelisch-Lutheri-

schen Landeskirche von Oldenburg, benannten ökumenischen Arbeitskreis katholischer und evangelischer Theologen hat die Ökumene in Deutschland viel zu verdanken – bis hin zur Überwin-



Lorenz Kardinal Jaeger († 1975) (r.) im Gespräch mit Augustin Kardinal Bea SJ († 1968)

dung der gegenseitigen Lehrurteilungen.

Am 19. Januar 1957 gründete Erzbischof Jaeger das „Institut für Konfessions- und Diasporakunde“. Heute ist es nach dem Tübinger Theologen Johann Adam Möhler (1796-1838) benannt. Das vom Erzbistum Paderborn ge-

tragene Johann-Adam-Möhler-Institut für Ökumenik hat den Auftrag, das ökumenische Anliegen der sichtbaren Einheit der Kirche zu fördern.

Im Vorfeld des Zweiten Vatikanischen Konzils (1962-1965) regte Erzbischof Jaeger in einem Brief an Papst Johannes XXIII. (1881-1963) durch Vermittlung von P. Augustin Bea SJ (1881-1968) die Gründung des Vatikanischen Sekretariates für die Einheit der Christen an. Zunächst nur für die Zeit des Konzils gedacht, wurde es als Päpstlicher Rat zur Förderung der Einheit der Christen zu einer ständigen Einrichtung der Kurie.

Als 1967 das Ökumenische Direktorium die Gründung von Kommissionen für Ökumene in den Bistümern empfahl und deren Aufgaben umschrieb, errichtete Kardinal Jaeger 1969 eine solche Kommission als Sachausschuss Ökumene des Diözesan-Pastoralrates. Erzbischof Johannes Joachim Degenhardt (1926-2002) berief 1975 entsprechend den Vorstellungen des Ökumenischen Direktoriums eine eigene Bistumskommission

für Ökumene, für die er 1987 ein eigenes Statut erließ.

Kardinal Degenhardt beteiligte das Erzbistum am theologischen Dialog, den das Bistum Münster und die Evangelische Kirche von Westfalen begonnen hatten. Im Laufe der Jahre verabschiedete diese Evangelisch-Katholische Kommission mehrere gemeinsame Texte zu Fragen des Glaubens und des Glaubenslebens, die von den beteiligten Bischöfen und Präsidien gemeinsam herausgegeben wurden und weite Beachtung fanden.

Die Einstellung zur Ökumene lässt sich nicht verordnen, sie kann aber in der gemeinsamen Arbeit konkret begünstigt werden. Kleine gemeinsame Schritte sind zu fördern, wo immer es möglich ist, besonders solche, die sich nicht auf praktische und organisatorische Fragen beschränken, sondern im geistlichen Ökumenismus verwurzelt sind.

Jährlich finden Treffen zwischen Vertretern des Landeskirchenamtes in Bielefeld und des Erzbischöflichen Generalvikariats in Paderborn statt. Mehrmals

im Jahr treffen sich die Verantwortlichen zum sogenannten Bischöfe-Präsidien-Gespräch, das jeweils von dem katholischen und dem evangelischen Beauftragten bei der Landesregierung Nordrhein-Westfalens vorbereitet wird.

Erzbischof Hans-Josef Becker feiert mit den leitenden Geistlichen der Evangelischen Kirche von Westfalen und der Lippischen Landeskirche sowie den Bischöfen der koptischen und syrisch-orthodoxen Kirche in Deutschland und Vertretern aus den Freikirchen in der Regel am Sonntag vor Pfingsten während der bundesweiten „Gebetswoche für die Einheit der Christen“ einen ökumenischen Vespergottesdienst. Der 1999 anlässlich des 1200-jährigen Bestehens des Erzbistums Paderborn erstmals gefeierte Gottesdienst findet im Wechsel im Hohen Dom zu Paderborn oder in einer evangelischen Kirche der Evangelischen Kirche von Westfalen oder der Lippischen Landeskirche statt.



*Im Erzbistum Paderborn haben verschiedene Orden und geistliche Gemeinschaften ihre Heimat.*

### Das Leben lieben – radikal

Es heißt, Ordensleute seien radikal. Radikal – das kommt vom lateinischen Wort „radix“ und bedeutet „Wurzel“. So gesehen sind Ordensleute deshalb „radikal“, weil sie versuchen, aus den Wurzeln ihres Menschseins vor Gott zu leben. Daraus entfaltet sich ihr Lebensstil, ihre Lebensform, die Art und Weise, wie sie ihren Glauben lebendig werden lassen.

Die Orden und anderen geistlichen Gemeinschaften im Erzbistum Paderborn erinnern in gewisser Weise durch ihr Leben alle anderen Menschen an die Wurzeln des Glaubens und Lebens, die oft unter Oberflächlichkeit und Geschäftigkeit verschüttet liegen. Durch die Selbstverständlichkeit ihres Lebens vermitteln sie vielen Menschen, dass der Glaube nicht jenseits des Alltags liegt und sonntags hervorgekramt wird, sondern hilft, jeden Alltag gelassen und vertrauensvoll zu leben.

Was in Jugend- und Gemeindearbeit begonnen wurde, findet oft eine fruchtbare Ergänzung in Besinnungstagen in Klöstern, durch Teilnahme an der Liturgie und in persönlichen Gesprächen. Viele Menschen finden über die Angebote der Gemeinschaften einen neuen Zugang zur Kirche. Still und unspektakulär bauen die Orden am Reich Gottes mit.

Das Zweite Vatikanische Konzil betonte, dass sich die Orden stets durch die Rückkehr zu ihren Quellen und deren Anpassung an die veränderten Zeitverhältnisse erneuern sollen. Darin waren sie immer schon wegweisend für die Zukunft der Kirche – und werden es weiterhin bleiben.

Insgesamt gibt es im Erzbistum Paderborn 105 Niederlassungen von Orden und geistlichen Gemeinschaften. 23 Orden, Kongregationen, Säkularinstitute und Gesellschaften des apostolischen Lebens haben hier

ihr Generalat oder Provinzialat. Vertreterinnen und Vertreter der Ordensgemeinschaften kommen in der Paderborner Ordenskonferenz zusammen. Diese dient der Zusammenarbeit mit dem Erzbistum, der Koordination von Aktivitäten, fördert Bildungsangebote sowie Kontakte und Austausch, auch mit Gemeinschaften anderer Konfessionen.

So unterschiedlich der Alltag bei jedem Menschen ist, so bunt sind auch die Aufgaben der verschiedenen Orden. Der heilige Benedikt (480-547) hat das Gebet, die Arbeit und das Gemeinschaftsleben zum Wurzelgrund seiner Mönche gemacht. Im Erzbistum Paderborn zeigt sich die Vielfalt benediktinischen Lebens: so bei den Frauen des 1949 gegründeten Säkularinstitutes St. Bonifatius auf dem Kupferberg bei Detmold, den Missionsbenediktinern in der Abtei Königsmünster in Meschede und in den

zwei Benediktinerinnenabteien in Varenzell und Herstelle. Kontemplativ leben die Nonnen des Karmels in Witten sowie die Klarissen in Salzkotten.

Auch der Geist des heiligen Franz von Assisi weht durch das Erzbistum, ausgehend von den Franziskanerklöstern in Werl, Dortmund, Paderborn, Wiedenbrück, aber auch von den zahlreichen Franziskanerinnen-Gemeinschaften, unter anderem in Olpe und Salzkotten.

Seit ihrer Gründung 1841 in Paderborn sind die Vincentinerinnen, die auf den heiligen Vincenz von Paul (1581-1660) zurückgehen, im Erzbistum tätig. Ebenfalls in Paderborn gründete 1849 die selige Pauline von Mallinckrodt (1817-1881) die Gemeinschaft der Schwestern der Christlichen Liebe, die vor allem in der Blinden-, Erziehungs- und Bildungsarbeit, in Kindergärten, Heimen und pflegerischen Berufen tätig

sind. Den gleichen Aufgaben widmen sich unter anderen auch die Borromäerinnen und die Schwestern Unserer Lieben Frau.

Da die Ursulinen (Attendorn, Bielefeld, Werl) und Augustiner Chorfrauen (Paderborn) Gründungen aus dem 16. Jahrhundert sind, verbinden sie mit ihrer Lehrtätigkeit – wie die „alten“ Orden – Kontemplation und Chorgebet. Gleichfalls im Lehrberuf arbeiten die im 19. Jahrhundert gegründeten Armen Schulschwestern und die Schulschwestern der heiligen Maria Magdalena Postel. In der Bildungsarbeit und in anderen Aufgaben stehen die Frauen vom Säkularinstitut St. Bonifatius, die Schwestern von Schönstatt, die Schwestern von Germete, die Frauenkommende und die Frauengemeinschaft des christlichen Bildungswerkes „Die Hegge“.

Eine kontemplativ-missionarische Gemeinschaft sind die

„Rosa Schwestern“ in Bad Driburg. Acht Missionsorden haben Niederlassungen im Erzbistum: Missionare und Missionarinnen vom Kostbaren Blut, vom Heiligsten Herzen Jesu von Hilstrup, Vincentiner (Lazaristen), Missionsbenediktiner, Pallottiner und Steyler Missionare. In Erziehung, Bildung und Seelsorge arbeiten vor allem Benediktiner, Franziskaner, Lazaristen, Passionisten, Redemptoristen, Resurrektionisten, Salesianer und Salvatorianer.



Missionarinnen und Missionare aus dem Erzbistum Paderborn arbeiten in vielen Ländern der Erde. Beim Libori-Fest sind sie in Paderborn zu Gast.

## Gesandt in alle Welt

Die Kirche ist ihrem Wesen nach missionarisch. Das Erzbistum Paderborn hat sich diesem Anspruch in vielfältiger Weise gestellt, unter anderem durch enge Kontakte zu den aus dem Erzbistum stammenden Missionarinnen und Missionaren in Lateinamerika, Afrika, Asien und Ozeanien. Weitere Ordensleute wirken in Kanada, den USA und Australien. Unter diesen 129 im Ausland wirkenden Priestern und Ordensleuten sind Bischöfe, Ordenspriester, Missionsschwester und -brüder. Mit allen steht der Erzbischof in regelmäßigem Kontakt. Außerdem leisten junge Menschen aus dem Erzbistum als „Missionarinnen und Missionare auf Zeit“ Dienst in der Weltkirche.

Ein großes Bewusstsein für das Thema Mission gibt es auch

in den Gemeinden. Regelmäßig finden weltkirchliche Sonntage statt. Der Erzbischof hat eigens einen Bischofsvikar für Aufgaben der Weltkirche und Weltmission bestellt. Das Referat Weltmission – Entwicklung – Frieden in der Hauptabteilung Pastorale Dienste des Erzbischöflichen Generalvikariats initiiert, unterstützt und koordiniert die vielen Aktivitäten im Erzbistum zugunsten der Mission.

Das Erzbistum leistet auch finanzielle Hilfen für die Mission. Darüber hinaus drückt sich das wachsende Verantwortungsbewusstsein für die Missions- und Entwicklungshilfe der Katholiken im Erzbistum in den Ergebnissen der vier großen Kollekten Adveniat, Misereor, Renovabis und Missio aus, die in den zurückliegenden Jahren ein

hohes Niveau erreicht haben. Aus dem seit 1973 eingerichteten Katastrophenfonds des Erzbistums leistet der Erzbischof ferner rasche, unbürokratische Hilfe bei Notfällen wie Naturkatastrophen.

Finanzielle Hilfen werden ebenfalls durch Aktivitäten in den Gemeinden aufgebracht. Vielerorts bestehen Partnerschaften und Patenschaften mit Gemeinden in der sogenannten Dritten Welt, durch die ein Bewusstsein für die Eine Welt wächst.

Mission ist keine Einbahnstraße. Die Kirchen in Asien, Afrika und Lateinamerika wirken in vielfältiger Weise auf die Heimatkirche zurück. So wird Kirche als Weltkirche sichtbar, die keine Grenzen zwischen den Völkern und Rassen kennt.



Die Aktion „Ein Messgewand für die Weltmission“ unterstützt die Kirche in der Einen Welt.

Weihbischof Matthias König begrüßt beim Libori-Fest Ordenschristen und Missionare.



„Missionare auf Zeit“ aus dem Erzbistum Paderborn erleben die weltumspannende Kirche.



Erzbischöfliches Diözesanmuseum



Liborischrein, geschaffen von Hans Krako, 1625-1627



Tragaltar des Rogerus von Helmarshausen, 12. Jh. (Detail)



Professoren der Theologischen Fakultät Paderborn mit ihrem Magnus Cancellarius, Erzbischof Hans-Josef Becker



Erzbischöfliche Akademische Bibliothek

### Erzbischöfliches Diözesanmuseum und Domschatzkammer

Erbaut über den Gewölben des mittelalterlichen Bischofspalastes, steht an der Südwestseite des Paderborner Doms das im Juni 1993 wiedereröffnete Diözesanmuseum. Es beherbergt eine umfangreiche Sammlung vornehmlich sakraler Kunst des 10. bis 20. Jahrhunderts, die zu den bedeutendsten ihrer Art in Westfalen zählt und Kunstwerke von Weltgeltung enthält. Heute umfasst die Sammlung etwa 10 000 Werke, von denen circa 1 000 Exponate in den Schau-räumen gezeigt werden.

Von herausragender Bedeutung ist die Madonna des Paderborner Bischofs Imad († 1076), eine der ältesten großfigurigen Darstellungen der thronenden Madonna in der abendländischen Kunst. Um dieses zentrale Werk gruppiert sich die umfangreiche Skulpturensammlung. Neben mittelalterlichen Bildwerken kleinen und mittleren Formats umfasst die Sammlung auch hervorragende Beispiele westfälischer Barockskulptur.



Madonna des Paderborner Bischofs Imad (1051/1058)

In der Schatzkammer des Museums werden liturgische Geräte, Reliquiare und andere Werke kirchlicher Schatzkunst aus Mittelalter und Neuzeit präsentiert. Neben Museumsbeständen ist hier der größte Teil des Domschatzes ausgestellt. Besondere Erwähnung verdienen die beiden Tragaltäre aus dem ersten Viertel des 12. Jahrhunderts aus der

berühmten Klosterwerkstatt von Rogerus von Helmarshausen und der vergoldete Silberschrein des heiligen Dom- und Bistumspatrons Liborius von 1625-1627. Darüber hinaus besitzt das Museum kostbare für den liturgischen Gebrauch bestimmte Textilien – einzigartig die beiden Hungertücher aus Grevenstein und Helfeld aus der Zeit um 1600.

Die Sammlung des Museums führt die Besucher zu den Wurzeln der abendländischen Kultur und erschließt ihnen so die eigene Geschichte. Das Museum veranstaltet Wechselausstellungen zu wichtigen Themen aus allen Bereichen christlicher Kunst und Kultur und bietet ein reichhaltiges museumspädagogisches Programm (Führungen, Kurse, Vorträge), um Zugänge zu dieser ganz anderen Welt zu ermöglichen.

Nach dem Erfolg der Ausstellung „799 – Kunst und Kultur der Karolingerzeit“, die 1999 anlässlich des 1200-jährigen Bistumsjubiläums stattfand, hat das Erzbistum Paderborn wei-

tere große Ausstellungsprojekte durchgeführt. Hervorzuheben sind „Canossa 1077 – Erschütterung der Welt. Geschichte, Kunst und Kultur am Aufgang der Romanik“ (2006) sowie „CREDO – Christianisierung Europas im Mittelalter“ (2013), beide gemeinsam mit der Stadt Paderborn und dem LWL, sowie 2011 „Franziskus – Licht aus Assisi“ und zuletzt 2015 „CARITAS – Nächstenliebe von den frühen Christen bis zur Gegenwart“.

Seit 2016 ist das Diözesanmuseum auch Kompetenzzentrum für das Welterbe Westwerk Corvey.

### Theologische Fakultät Paderborn

Die Theologische Fakultät Paderborn ist als Nachfolge-Institution der 1614 von Fürstbischof Dietrich IV. von Fürstenberg (1546-1618) gegründeten Universität die älteste Hochschule Westfalens. Träger der Fakultät ist der Erzbischöfliche Stuhl, der Erzbischof von Paderborn ist ihr „Magnus Cancellarius“. Sie verfügt über 15 Lehrstühle, darunter zwei philosophische Professuren.

Traditionelle Schwerpunkte in Forschung und Lehre bilden die Philosophie, die Ökumenik, die Pastoralpsychologie und -soziologie.

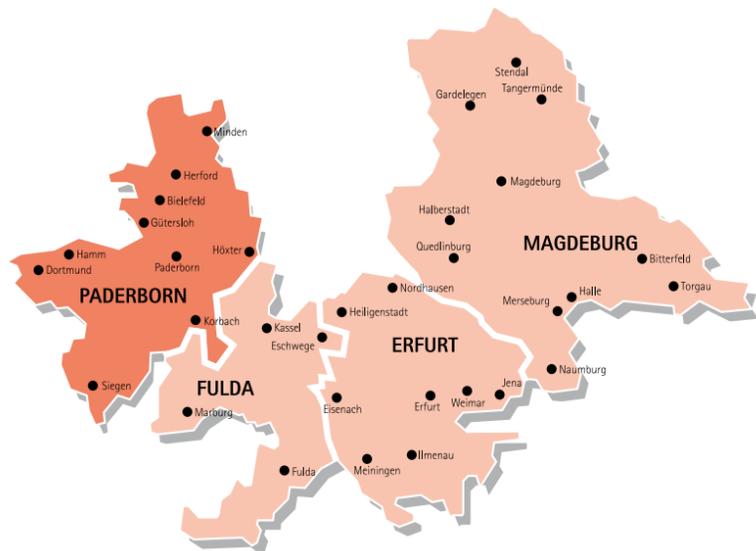
Die Theologische Fakultät Paderborn bietet ein wissenschaftliches Studium der Katholischen Theologie und Philosophie. Ein modularisierter Studiengang der Katholischen Theologie mit dem Abschluss Magister theologiae ersetzt den zehensemestrigen Diplomstudiengang. Daneben sind die Erlangung des Lizentiats und des Doktorats sowie die Habilitation in Katholischer Theologie möglich.

Die Professoren der Theologischen Fakultät Paderborn sind Herausgeber der 1908 begründeten Zeitschrift „Theologie und Glaube“ und der Monographienreihe „Paderborner Theologische Studien“. Mit der Einrichtung der Josef-Pieper-Arbeitsstelle (JPA) verfügt die Fakultät über einen besonderen Studien- und Forschungsschwerpunkt.

### Erzbischöfliche Akademische Bibliothek

Die Bibliothek der ehemaligen Jesuitenuniversität in Paderborn, die sogenannte Theodoriana, ist der wichtigste Altbestand an theologischer Literatur in der Erzbischöflichen Akademischen Bibliothek. Bis zum Kulturkampf war die Theodoriana der Paderborner Hochschule zugeordnet.

Der Bibliotheksbau, der 1945 zerstört wurde und mit wichtigen Beständen ausbrannte, wurde bis 1950 wiederaufgebaut und in den Jahren 1986/87 umfangreich renoviert. Die Erzbischöfliche Akademische Bibliothek ist der Theologischen Fakultät Paderborn angegliedert und verfügt in den Bereichen Philosophie und Theologie sowie Westfalica über mehr als 320 000 Bände, 500 laufende Zeitschriften, etwa 750 Inkunabeln (mittelalterliche Wiegendrucke), rund 1100 Handschriften, 3 500 Urkunden und 450 Karten sowie 7 000 Bände Heiligsprechungsprozesse.



Mit der Gründung des Bistums Magdeburg im Jahr 1994 wurde der in Sachsen-Anhalt gelegene, bis dahin östliche Teil des Erzbistums Paderborn aus diesem ausgegliedert. Das neu errichtete Bistum Magdeburg gehört – wie das ebenfalls 1994 neu errichtete Bistum Erfurt – mit dem Bistum Fulda zur Kirchenprovinz Paderborn. Das Bistum Hildesheim wurde aus der Mitteldeutschen Kirchenprovinz ausgegliedert und der neuen Kirchenprovinz Hamburg zugeteilt.

## Bistum Erfurt

- 742 Der heilige Bonifatius gründet das Bistum Erfurt.
- um 745 Das Bistum Erfurt wird wieder aufgelöst und das Gebiet in das Bistum Mainz und das Bistum Würzburg eingegliedert.
- 1815 Nach dem Wiener Kongress werden Teile Thüringens dem Bistum Paderborn zugeordnet.
- 1929/30 Mit der Neuordnung durch das Preußische Konkordat kommen Teilgebiete zum Bistum Fulda und zum Bistum Würzburg.
- 1973 Papst Paul VI. ernennt einen Apostolischen Administrator für Erfurt und Meiningen. Dieser leitet das Bischöfliche Amt Erfurt-Meiningen

im unmittelbaren Auftrag des Papstes, während das Gebiet weiterhin zu den Bistümern Fulda und Würzburg gehört.

1994 Die Gebiete des Bischöflichen Amtes Erfurt-Meiningen werden von den Bistümern Fulda und Würzburg getrennt. Das Bistum Erfurt wird errichtet und der Mitteldeutschen Kirchenprovinz mit dem Metropolitansitz Paderborn zugeordnet.

1997 Der Staatskirchenvertrag zwischen dem Heiligen Stuhl und dem Freistaat Thüringen wird unterzeichnet.

## Bistum Fulda

- 744 Der heilige Bonifatius, „Apostel der Deutschen“, gründet das Kloster Fulda. Nach dem Tod des Heiligen wird Fulda zum Wallfahrtsort und zu einem bedeutenden Kulturzentrum im Frankenreich.
- 1725 Papst Benedikt XIV. errichtet das Bistum Fulda.
- 1803 Die Säkularisation setzt der Reichsabtei Fulda und der Landeshoheit der Fürstbischöfe ein Ende. Das Bistum Fulda bleibt bestehen.
- 1821 Durch die Bulle „De salute animarum“ wird das Bistum Fulda neu umschrieben.
- 1867 Zum ersten Mal treffen sich die deutschen Bischöfe zu ihrer – später regelmäßig stattfindenden – Konferenz am

- 1929 Durch das Preußen-Konkordat erlebt das Bistum eine weitere Grenzumschreibung. Gleichzeitig wird es der neu errichteten Mitteldeutschen Kirchenprovinz mit Metropolitansitz in Paderborn zugeordnet. Vom Erzbistum Paderborn erhält Fulda das Kommissariat Heiligenstadt und das Dekanat Erfurt.
- 1994 Diese Gebiete werden vom Bistum Fulda getrennt und dem neu errichteten Bistum Erfurt eingegliedert.

## Bistum Magdeburg

- 955 Der Plan Kaiser Ottos I. wird greifbar, in Magdeburg ein Bistum zu errichten.
- 967 Papst Johannes XIII. beurkundet die Errichtung des Erzbistums Magdeburg.
- 16. Jh. Infolge der Reformation geht das Erzbistum Magdeburg mit seinen Suffraganbistümern unter. Die wenigen katholisch gebliebenen Christen und ihre Gemeinden erleben in der Folgezeit wechselnde kirchliche Zuordnungen.

- 1811 Der letzte Prior des Benediktinerklosters Huysburg, Karl van Eß, wird vom Paderborner Bischof Franz-Egon von Fürstenberg zum Leiter des sogenannten Bischöflichen Kommissariates für das Elbe-Saale-Departement und den Distrikt Helmstedt berufen.
- 1821 Durch die Bulle „De salute animarum“ wird das Gebiet des heutigen Bistums Magdeburg als Bischöfliches Kommissariat Magdeburg dem Bistum Paderborn eingegliedert.
- 1828 Der Sitz des Kommissariates wird von der Huysburg nach Magdeburg verlegt.
- 1867 Die Einteilung des Bischöflichen Kommissariates Magdeburg in Dekanate beginnt.
- 1868 Der Bischof von Paderborn übernimmt das Apostolische Vikariat Anhalt.
- 1921 Durch einen Vertrag mit dem Heiligen Stuhl wird das Apostolische Vikariat Anhalt endgültig dem Bistum Paderborn

- eingegliedert und von diesem dem Kommissariat Magdeburg zugeordnet.
- 1945 Der „Eiserne Vorhang“ macht die Verbindung zwischen Paderborn und Magdeburg immer schwieriger.
- 1949 Der Erzbischöfliche Kommissar wird Weihbischof in Paderborn mit Sitz in Magdeburg.
- 1952 Der Paderborner Generalvikar Dr. Friedrich Maria Rintelen wird zum Weihbischof in Paderborn mit Sitz in Magdeburg ernannt.
- 1973 Papst Paul VI. ernennt den Erzbischöflichen Kommissar zum Apostolischen Administrator. Dieser leitet das Bischöfliche Amt Magdeburg, während das Gebiet weiterhin zum Erzbistum Paderborn gehört.
- 1989 Die Grenze zur Bundesrepublik Deutschland wird geöffnet.
- 1994 Das Gebiet des Bischöflichen Amtes Magdeburg wird vom Erzbistum Paderborn abgetrennt. Das Bistum Magdeburg wird errichtet und der Kirchenprovinz Paderborn als Suffraganbistum zugeordnet.

**Erzbischof  
Hans-Josef Becker**  
33098 Paderborn  
Kamp 38  
Tel.: 0 52 51/1 25-0

**Erzbischöfliches Generalvikariat**  
Generalvikar: Alfons Hardt  
33098 Paderborn  
Domplatz 3  
Tel.: 0 52 51/1 25-0  
[www.erzbistum-paderborn.de](http://www.erzbistum-paderborn.de)

**Erzbischöfliches  
Offizialat**  
Offizial: Weihbischof  
Dr. Dominicus Meier OSB  
33098 Paderborn  
Domplatz 26  
Tel.: 0 52 51/1 25-12 15

**Caritasverband für das Erzbistum  
Paderborn e. V.**  
Vorsitzender:  
Domkapitular Dr. Thomas Witt  
Direktor: Josef Lüttig  
33098 Paderborn  
Am Stadelhof 15  
Tel.: 0 52 51/2 09-0  
[www.caritas-paderborn.de](http://www.caritas-paderborn.de)

**Erzbischöfliches Priesterseminar**  
33098 Paderborn  
Leostraße 19  
Tel.: 0 52 51/8 77 38-0  
[www.priesterseminar-paderborn.de](http://www.priesterseminar-paderborn.de)

**Erzbischöfliches Theologenkonvikt**  
Collegium Leoninum  
33098 Paderborn  
Leostraße 19  
Tel.: 0 52 51/29 04-0  
[www.collegium-leoninum.de](http://www.collegium-leoninum.de)

**Theologische Fakultät**  
33098 Paderborn  
Kamp 6  
Tel.: 0 52 51/12 16  
[www.theol-fakultaet-pb.de](http://www.theol-fakultaet-pb.de)

**Johann-Adam-Möhler-Institut  
für Ökumenik**  
33098 Paderborn  
Leostraße 19a  
Tel.: 0 52 51/8 72 98 00  
[www.moehlerinstitut.de](http://www.moehlerinstitut.de)

**Erzbischöfliche Akademische  
Bibliothek**  
33098 Paderborn  
Leostraße 21  
Tel.: 0 52 51/29 04-88  
[www.eab-paderborn.de](http://www.eab-paderborn.de)

**Katholische Hochschule  
Nordrhein-Westfalen**  
Abteilung Paderborn  
33098 Paderborn  
Leostraße 19  
Tel.: 0 52 51/1 22 50  
[www.katho-nrw.de/paderborn/](http://www.katho-nrw.de/paderborn/)

**Diözesanstelle Berufungspastoral**  
33098 Paderborn  
Leostraße 21  
Tel.: 0 52 51/29 04-40  
[www.berufungspastoral-paderborn.de](http://www.berufungspastoral-paderborn.de)

**Erzbischöfliches Diözesanmuseum**  
33098 Paderborn  
Markt 17  
Tel.: 0 52 51/1 25-14 00  
[www.dioezesanmuseum-paderborn.de](http://www.dioezesanmuseum-paderborn.de)

**Institut für Religionspädagogik  
und Medienarbeit im Erzbistum  
Paderborn (IRUM)**  
in der Hauptabteilung Schule und  
Erziehung des Erzbischöflichen  
Generalvikariats  
33098 Paderborn  
Am Stadelhof 10-12  
Tel.: 0 52 51/1 25-19 00  
[www.erzbistum-paderborn.de/irum/](http://www.erzbistum-paderborn.de/irum/)

**Erzbischöfliches Internat für Jungen  
Collegium Bernardinum**  
57439 Attendorn  
Nordwall 26  
Tel.: 0 27 22/63 48 86-0  
[www.collegium-bernardinum.de](http://www.collegium-bernardinum.de)

**Paulus-Kolleg**  
(für Studierende der Katholischen  
Hochschule NRW)  
33098 Paderborn  
Husener Straße 43  
Tel.: 0 52 51/6 99 91 38  
[www.pauluskolleg.de](http://www.pauluskolleg.de)

**Clementinum Paderborn**  
Studienheim des Clemens-  
Hofbauer-Hilfswerkes für Priester-  
spätberufe e. V. Bad Driburg  
33098 Paderborn  
Husener Straße 43  
Tel.: 0 52 51/1 25-17 97  
[www.clementinum-paderborn.de](http://www.clementinum-paderborn.de)

**Bonifatiuswerk im  
Erzbistum Paderborn**  
33098 Paderborn  
Kamp 22  
Tel.: 0 52 51/29 96-0  
[www.bonifatiuswerk.de](http://www.bonifatiuswerk.de)

## Katholische Erwachsenen- und Familienbildung

**Katholische Erwachsenen- und  
Familienbildung im Erzbistum  
Paderborn**  
33098 Paderborn  
Domplatz 3  
Tel.: 0 52 51/1 25-44 59  
[www.kefb.de](http://www.kefb.de)

KBS Arnsberg  
59821 Arnsberg  
Hellefelder Straße 15  
Tel.: 0 29 31/5 29 76-10  
[www.kbs-arnsberg.de](http://www.kbs-arnsberg.de)

KBS Bielefeld  
33602 Bielefeld  
Turnerstraße 4  
Tel.: 05 21/5 28 15 20  
[www.kbs-bielefeld.de](http://www.kbs-bielefeld.de)

KBS Dortmund  
44137 Dortmund  
Propsteihof 10  
Tel.: 02 31/1 84 81 32  
[www.kbs-dortmund.de](http://www.kbs-dortmund.de)

KBS Olpe  
57462 Olpe  
Friedrichstraße 4  
Tel.: 0 27 61/9 42 20-0  
[www.kbs-olpe.de](http://www.kbs-olpe.de)

KBS Paderborn  
33098 Paderborn  
Giersmauer 21  
Tel.: 0 52 51/68 98 58-0  
[www.kbs-paderborn.de](http://www.kbs-paderborn.de)

## Bildungshäuser im Erzbistum Paderborn

**Katholische Akademie Schwerte  
Kardinal-Jaeger-Haus**  
58239 Schwerte  
Bergerhofweg 24  
Tel.: 0 23 04/47 70  
[www.akademie-schwerte.de](http://www.akademie-schwerte.de)

**St.-Klemens-Kommende  
Sozialinstitut des Erzbistums  
Paderborn**  
44291 Dortmund  
Brackeler Hellweg 144  
Tel.: 02 31/20 60 50  
[www.kommende-dortmund.de](http://www.kommende-dortmund.de)

**Bildungsstätte St. Bonifatius**  
59955 Winterberg-Elkeringhausen  
Bonifatiusweg 1-5  
Tel.: 0 29 81/9 27 30  
[www.bst-bonifatius.de](http://www.bst-bonifatius.de)

**Liborianum  
Bildungsstätte des  
Erzbistums Paderborn**  
33098 Paderborn  
An den Kapuzinern 5-7  
Tel.: 0 52 51/12 13  
[www.liborianum.de](http://www.liborianum.de)

**Katholische Landvolkshochschule  
„Anton Heinen“**  
34414 Warburg-Hardehausen  
Abt-Overgaer-Straße 1  
Tel.: 0 56 42/9 82 30  
[www.landvolkshochschule-hardehausen.de](http://www.landvolkshochschule-hardehausen.de)

**Die Hegge –  
Christliches Bildungswerk**  
34439 Willebadessen-Niesen  
Tel.: 0 56 42/9 82 30  
[www.die-hegge.de](http://www.die-hegge.de)

## Dekanate im Erzbistum Paderborn

**Dekanat Bielefeld-Lippe**  
33602 Bielefeld  
Klosterplatz 3  
Tel.: 05 21/3 29 45 20  
[www.bielefeld-lippe.de](http://www.bielefeld-lippe.de)

**Dekanat Büren-Delbrück**  
33154 Salzkotten  
Paderborner Straße 10  
Tel.: 0 52 58/9 36 80 60  
[www.dekanat-bueren-delbrueck.de](http://www.dekanat-bueren-delbrueck.de)

**Dekanat Dortmund**  
44137 Dortmund  
Propsteihof 10  
Tel.: 02 31/1 84 82 44  
[www.stadtkirche-dortmund.de](http://www.stadtkirche-dortmund.de)

**Dekanat Emschertal**  
44623 Herne  
Schulstraße 16  
Tel.: 0 23 23/9 29 60 80  
[www.dekanat-emschertal.de](http://www.dekanat-emschertal.de)

**Dekanat Hagen-Witten**  
58095 Hagen  
Hochstraße 83c  
Tel.: 0 23 31/91 97 91  
[www.dekanat-hagen-witten.de](http://www.dekanat-hagen-witten.de)

**Dekanat Hellweg**  
59457 Werl  
Olakenweg 1  
Tel.: 0 29 22/8 70 66-0  
[www.dekanat-hellweg.de](http://www.dekanat-hellweg.de)

**Dekanat Herford-Minden**  
32545 Bad Oeynhausen  
Weststraße 2  
Tel.: 0 57 31/9 81 61 40  
[www.herford-minden.de](http://www.herford-minden.de)

**Dekanat Hochsauerland-Mitte**  
59872 Meschede  
Stiftsplatz 13  
Tel.: 02 91/99 16 60  
[www.dekanat-hochsauerland-mitte.de](http://www.dekanat-hochsauerland-mitte.de)

**Dekanat Hochsauerland-Ost**  
59929 Brilon  
Propst-Meyer-Straße 1  
Tel.: 0 29 61/96 61 19-0  
[www.dekanat-hochsauerland-ost.de](http://www.dekanat-hochsauerland-ost.de)

**Dekanat Hochsauerland-West**  
59821 Arnsberg  
Hellefelder Straße 15  
Tel.: 0 29 31/5 29 70 80  
[www.dekanat-hochsauerland-west.de](http://www.dekanat-hochsauerland-west.de)

**Dekanat Höxter**  
33034 Brakel  
Klosterstraße 9  
Tel.: 0 52 72/97 80  
[www.dekanat-hx.de](http://www.dekanat-hx.de)

**Dekanat Lippstadt-Rüthen**  
59597 Erwitte-Bad Westernkotten  
Am Ehrenmal 1  
Tel.: 0 29 43/8 71 90-0  
[www.dekanat-lippstadt-ruethen.de](http://www.dekanat-lippstadt-ruethen.de)

**Dekanat Märkisches Sauerland**  
58675 Hemer  
Geitbecke 12b  
Tel.: 0 23 72/55 76 00  
[www.dekanat-maerkisches-sauerland.de](http://www.dekanat-maerkisches-sauerland.de)

**Dekanat Paderborn**  
33098 Paderborn  
Leostraße 9  
Tel.: 0 52 51/2 15 02  
[www.dekanat-pb.de](http://www.dekanat-pb.de)

**Dekanat Rietberg-Wiedenbrück**  
33378 Rheda-Wiedenbrück  
Kirchplatz 4  
Tel.: 0 52 42/9 87 56 10  
[www.rietberg-wiedenbrueck.de](http://www.rietberg-wiedenbrueck.de)

**Dekanat Siegen**  
57072 Siegen  
Häutebachweg 5  
Tel.: 02 71/30 37 10 10  
[www.dekanat-siegen.de](http://www.dekanat-siegen.de)

**Dekanat Südsauerland**  
57462 Olpe  
Friedrichstraße 4  
Tel.: 0 27 61/94 16 50  
[www.dekanat-ssl.de](http://www.dekanat-ssl.de)

**Dekanat Unna**  
59174 Kamen  
Dunkle Straße 4  
Tel.: 0 23 07/2 08 44 70  
[www.dekanat-unna.de](http://www.dekanat-unna.de)

**Dekanat Waldeck**  
34497 Korbach  
Westwall 8  
Tel.: 0 56 31/9 37 99 00

**Katholische Ehe-, Familien- und Lebensberatung im Erzbistum Paderborn**  
33098 Paderborn  
Giersmauer 21  
Tel.: 0 52 51/2 60 71  
[www.eheberatung-paderborn.de](http://www.eheberatung-paderborn.de)  
Hier finden Sie die Adressen der insgesamt 23 Beratungsstellen im Erzbistum Paderborn.

**Telefonseelsorge**  
Tel.: 08 00/1 11 02 22

### Caritasverband für das Erzbistum Paderborn e. V.

Unterstützungs- und Beratungsangebote des Caritasverbandes für das Erzbistum Paderborn e. V. finden Sie unter [www.caritas-paderborn.de](http://www.caritas-paderborn.de)

### Katholische Schwangerschaftsberatung

Caritasverband für das Erzbistum Paderborn e. V.  
33098 Paderborn  
Am Stadelhof 15  
Tel.: 0 52 51/2 09-3 49  
Die Adressen der insgesamt 14 Schwangerschaftsberatungsstellen im Erzbistum Paderborn finden Sie unter [www.caritas-paderborn.de/41881.html](http://www.caritas-paderborn.de/41881.html)

### Erziehungsberatungsstellen – Beratungsstellen für Kinder, Jugendliche und Eltern

Caritasverband für das Erzbistum Paderborn e. V.  
33098 Paderborn  
Am Stadelhof 15  
Tel.: 0 52 51/2 09-3 05  
Die Adressen der insgesamt 27 Erziehungsberatungsstellen im Erzbistum Paderborn finden Sie unter [www.caritas-paderborn.de/41893.html](http://www.caritas-paderborn.de/41893.html)

### Beratungsstellen für Suchtkranke/Drogenabhängige

Caritasverband für das Erzbistum Paderborn e. V.  
33098 Paderborn  
Am Stadelhof 15  
Tel.: 0 52 51/2 09-2 30  
Die Adressen der insgesamt 15 Beratungsstellen für Suchtkranke/Drogenabhängige im Erzbistum Paderborn finden Sie unter [www.caritas-paderborn.de/41890.html](http://www.caritas-paderborn.de/41890.html)

### Schuldnerberatungsstellen

Caritasverband für das Erzbistum Paderborn e. V.  
33098 Paderborn  
Am Stadelhof 15  
Tel.: 0 52 51/2 09-3 09  
Die Adressen der insgesamt 23 Schuldnerberatungsstellen im Erzbistum Paderborn finden Sie unter [www.caritas-paderborn.de/41882.html](http://www.caritas-paderborn.de/41882.html)

### Jugendbildungsstätten im Erzbistum Paderborn

**Jugendhaus Hardehausen, Kardinal-Degenhardt-Haus**  
Jugendbildungsstätte des Erzbistums Paderborn  
34414 Warburg  
Abt-Overgaer-Straße 1  
Tel.: 0 56 42/6 00 90  
[www.jugendhaus-hardehausen.de](http://www.jugendhaus-hardehausen.de)

**Jugendbildungsstätte Kupferberg**  
32758 Detmold-Heidenoldendorf  
Auf dem Kupferberg 1  
Tel.: 0 52 31/61 20  
[www.jugendbildungsstaette-kupferberg.de](http://www.jugendbildungsstaette-kupferberg.de)

**Jugendhof im Pallotti-Haus**  
57462 Olpe  
Im Osterseifen 1  
Tel.: 0 27 61/6 08 11 26  
[www.jugendhof-olpe.de](http://www.jugendhof-olpe.de)

**Jugendbildungsstätte Oase**  
59872 Meschede  
Klosterberg 11  
Tel.: 02 91/2 99 52 10  
[www.oase-meschede.de](http://www.oase-meschede.de)

### Exerzitienhäuser im Erzbistum Paderborn

**Referat für Exerzitien und Spiritualität Erzbischöfliches Generalvikariat Paderborn**  
33098 Paderborn  
Domplatz 3  
Tel.: 0 52 51/1 25-12 67

**Haus Maria Immaculata**  
33098 Paderborn  
Mallinckrodtstraße 1  
Tel.: 0 52 51/69 71 54  
[www.haus-maria-immaculata.de](http://www.haus-maria-immaculata.de)

**Schwestern der hl. Maria Magdalena Postel – Bergkloster**  
59909 Bestwig  
Am Bergkloster  
Tel.: 0 29 04/80 80  
[www.smpm.de](http://www.smpm.de)

**Benediktinerinnen-Abtei Herstelle**  
37688 Beverungen-Herstelle  
Carolus-Magnus-Straße 9  
Postfach 15 53  
Tel.: 0 52 73/80 40  
[www.abtei-herstelle.de](http://www.abtei-herstelle.de)

**Institut Vita e. V.**  
33397 Rietberg  
Stennerlandstraße 22  
Tel.: 0 52 44/9 80 40  
[www.vita-rietberg.de](http://www.vita-rietberg.de)

**Benediktiner-Abtei Königsmünster – Haus der Stille**  
59872 Meschede  
Klosterberg 10  
Tel.: 02 91/2 99 52 10  
[www.koenigsmuenster.de](http://www.koenigsmuenster.de)

**Franz-Pfanner-Haus Missionshaus Neuenbeken**  
33100 Paderborn  
Alte Amtsstraße 64  
Tel.: 0 52 52/9 65 00  
[www.franz-pfanner-haus.de](http://www.franz-pfanner-haus.de)

### Bildungsstätte St. Bonifatius

59955 Winterberg-Elkeringhausen  
Bonifatiusweg 1-5  
Tel.: 0 29 81/9 27 30  
[www.bst-bonifatius.de](http://www.bst-bonifatius.de)

**Benediktinerinnen-Abtei Varenzell**  
33397 Rietberg-Varenzell  
Hauptstraße 53  
Tel.: 0 52 44/5 29 70  
[www.abtei-varenzell.de](http://www.abtei-varenzell.de)

**Gesellschaft der Töchter vom Herzen Mariä – Haus der Stille**  
44139 Dortmund  
Burggrafenstraße 17  
Tel.: 02 31/10 10 32

**Landhaus am Heinberg e. V.**  
34414 Warburg-Germete  
Tel.: 0 56 41/39 14  
[www.landhaus-am-heinberg.de](http://www.landhaus-am-heinberg.de)

### Impressum

Herausgeber:  
Erzbischöfliches Generalvikariat  
Presse- und Informationsstelle  
Domplatz 3, 33098 Paderborn  
Tel. (0 52 51) 1 25-12 87  
E-Mail: [pressestelle@erzbistum-paderborn.de](mailto:pressestelle@erzbistum-paderborn.de)  
Homepage: [www.erzbistum-paderborn.de](http://www.erzbistum-paderborn.de)

Fotonachweis:  
Braun, Caritas, Diözesanarchiv, Hoffmann, Leninger, L'Osservatore Romano, pdp, Schöffel  
Paderborn 2017



### Bischöfe, die aus dem Erzbistum Paderborn stammen

- Dr. Franz-Josef Bode  
1991: Weihbischof in Paderborn  
1995: Bischof von Osnabrück
- Heinz Josef Algermissen  
Geboren in Hermeskeil (Trier)  
1996: Weihbischof in Paderborn  
2001: Bischof von Fulda
- Prof. Dr. Reinhard Marx  
1996: Weihbischof in Paderborn  
2002: Bischof von Trier  
2008: Erzbischof von München und Freising  
2010: Erhebung in den Kardinalsstand
- Dr. Karl-Heinz Wiesenmann  
2002: Weihbischof in Paderborn  
2008: Bischof von Speyer
- Dr. Paul Josef Cordes  
1976: Weihbischof in Paderborn  
1980: Vizepräsident des Päpstlichen Rates für die Laien  
1995: Erzbischof in Rom, Präsident des Päpstlichen Rates „Cor Unum“, em. 2010  
2007: Erhebung in den Kardinalsstand

- Dr. Josef Clemens  
2003: Sekretär des Päpstlichen Rates für die Laien  
2004: Bischof in Rom
- Prof. Dr. Paul-Werner Scheele  
1975: Weihbischof in Paderborn  
1980 bis 2003: Bischof von Würzburg
- Karl Hesse MSC  
1978: Bischof von Kavieng (Papua-Neuguinea)  
1990 bis 2011: Erzbischof von Rabaul (Papua-Neuguinea)
- Bernhard Hombach  
1995: Bischof von Juigalpa (Nicaragua)  
2004 bis 2010: Bischof von Granada (Nicaragua)
- Dieter Stöckler  
1985: Bischof von Goya (Argentinien)  
2002 bis 2011: Bischof von Quilmes (Argentinien)

- Heinz Wilhelm Steckling OMI  
2014: Bischof von Ciudad del Este (Paraguay)

### Paderborner Priester sowie Missionarinnen und Missionare aus dem Erzbistum

- Afrika**
- Ägypten ● Benin ● Burkina Faso
  - Ghana ● Kamerun ● Kenia
  - Kongo ● Namibia ● Réunion
  - Ruanda ● Sambia ● Simbabwe
  - Südafrika ● Tansania ● Uganda
- Nordamerika**
- Kanada ● USA
- Lateinamerika**
- Argentinien ● Bolivien
  - Brasilien ● Chile ● Ecuador
  - Guatemala ● Jamaika ● Mexiko
  - Nicaragua ● Peru
- Asien**
- Hongkong ● Indien
  - Indonesien ● Israel ● Japan
  - Südkorea ● Philippinen
  - Taiwan ● Papua-Neuguinea

### Liborius-Gedenken in aller Welt

#### Europa

- Deutschland**
- Libori-Verehrung**
- St. Leonard, Oberrotterbach
  - Trier
  - Münster
  - Erfurt
  - Bamberg
- Libori-Reliquien**
- Im Bistum Magdeburg:*
- Magdeburg
  - Dessau
  - Zörbig
  - früher Klosterkirche Hadmersleben
- Im Bistum Osnabrück:*
- Bischofshaus
- Im Bistum Essen:*
- Essener Münster
  - Grotewiese
  - Gelsenkirchen, Schalke
- Im Bistum Hildesheim:*
- Boffzen
- Im Erzbistum München-Freising:*
- München
- Niederlande**
- Libori-Verehrung**
- Dinxperlo
- Belgien**
- Libori-Reliquien**
- Antwerpen
- Frankreich**
- Libori-Reliquien**
- Le Mans
- Österreich**
- Libori-Verehrung**
- Wien
  - Innsbruck
  - Linz
  - Vorau
  - Nüssberg
  - Ollersbach

- Italien**
- Libori-Verehrung**
- Rom
  - Bologna
  - Florenz
  - Neapel
  - Spoleto
  - Amelia
  - Mirandola
  - Ferrara
  - Chieti
  - Verona
  - Colorno
  - Vahrn
  - Bozen, Oberbozen
  - Scanno, Abruzen
- Libori-Reliquien**
- St. Liborius, Kirche in Rom

- Kroatien**
- Libori-Verehrung**
- Split
  - Vidonje
  - Dubrovnik
  - Vlaka
- Bulgarien**
- Libori-Reliquien**
- Plovdiv-Trakia

- Tschechien**
- Libori-Verehrung**
- Jessenez
  - Prag
  - Znaim
  - Brünn

- Ungarn**
- Libori-Reliquien**
- Nagyszentjanos

- Litauen**
- Libori-Reliquien**
- Marijampole

- Russland**
- Libori-Verehrung**
- Anapa
- Libori-Reliquien**
- Krasnodar

- Malta**
- Libori-Reliquien**
- Malta

- Afrika**
- Südafrika**
- Libori-Verehrung**
- George

- Tansania**
- Libori-Reliquien**
- Sumbawanga

- Nordamerika**
- USA**
- Libori-Verehrung**
- Belleville
  - Steger/Illinois
  - St. Louis/Missouri
  - St. Libory/Nebraska
  - St. Libory/South Dakota

- Lateinamerika**
- Ecuador**
- Libori-Verehrung**
- Santo Domingo de los Colorados
- Libori-Reliquien**
- Pelileo

- Guatemala**
- Libori-Verehrung**
- Nebaj
  - San Andres Sajcabaja
- Libori-Reliquien**
- Quetzaltenango

- Nicaragua**
- Libori-Reliquien**
- Juigalpa

- Panama**
- Libori-Reliquien**
- Santiago de Veraguas
  - El Bale

- Argentinien**
- Libori-Reliquien**
- Goya

- Chile**
- Libori-Verehrung**
- Poroma
  - Rancagua

- Asien**
- Indien**
- Libori-Verehrung**
- Mananthavady
  - Kallody

- Papua-Neuguinea**
- Libori-Verehrung**
- Kavieng

- Ozeanien**
- Australien**
- Libori-Reliquien**
- Eaglehawk



Erzbistum Paderborn  
Presse- und Informationsstelle  
Domplatz 3 · 33098 Paderborn  
Tel.: 0 52 51/125-0 · Fax: 0 52 51/125-1470  
E-Mail: [info@erzbistum-paderborn.de](mailto:info@erzbistum-paderborn.de)  
Homepage: [www.erzbistum-paderborn.de](http://www.erzbistum-paderborn.de)